



PFARRVERBAND DACHAU - ST. JAKOB

PFARRBRIEF

Mariä Himmelfahrt, Dachau · St. Jakob, Dachau
St. Maria und St. Nikolaus, Mitterndorf · St. Ursula, Pellheim

Eine Stimme ruft:
Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste!
Jedes Tal soll sich heben,
jeder Berg und Hügel sich senken.
Was krumm ist, soll gerade werden,
was hügelig ist, werde eben.“

Jes 40,3-4



Inhalt

- | | | | |
|----|-------------------------------|----|--|
| 03 | Grußwort des Seelsorgeteams | 14 | Pfarrei Mariä Himmelfahrt |
| 04 | Gedanken zum Weihnachtsfest | 22 | Pfarrei St. Jakob |
| 06 | Neu im Seelsorgeteam | 30 | Pfarrei Mitterndorf |
| 07 | 30 Jahre Krankengottesdienst | 34 | Pfarrei Pellheim |
| 08 | Pfarrverbandswallfahrt | 38 | Termine in der Advents- und Weihnachtszeit |
| 09 | Pfarrgemeinderatswahl 2014 | 42 | SEPA Umstellung, Gotteslob |
| 10 | „Pax et Bonum“, Kindermusical | 43 | Kontakte |
| 11 | Sternsinger, Orientierung | 44 | Adressen der Pfarrbüros |
| 12 | Exerzitien im Alltag | | |
| 13 | Verbände | | |

Impressum

Herausgeber:

Pfarrverband Dachau - St. Jakob

Pfarrstr. 7

85221 Dachau

Tel. 08131 - 3 63 80

E-Mail:

st-jakob.dachau@erzbistum-muenchen.de

Verantwortlich:

Pfarrer Wolfgang Borm

Auflage:

6.700 Stück

Druck:

Druckerei Jugendwerk Birkeneck gGmbH

Redaktion:

Gudrun Beck, Karin Heinze, Peter Kalteis,

Dieter Reinke, Christoph Reith

Redaktionen der Pfarreien:

für Mariä Himmelfahrt: Peter Heimann, Peter Kalteis, Anna Mayrhofer, Dieter Reinke, Peter Schwankhart, Dr. Raimund Winkler

für St. Jakob: Karin Heinze, Dr. Angelika Hofer

für Mitterndorf: Marianne Meier

für Pellheim: Andrea Nauderer, Elisabeth Heckmair

Layout:

Christoph Reith

Bilder:

W. Borm (Titelbild), G. Beck, G. Bondone (Legende d. Franziskus, Predigt zu den Vögeln, Assisi), M. Fottner, G. Gerhardinger, gotteslob.de, E. Heckmair, K. Heinze, A. Hofer, A. Huber, image / Schnippelbuch (Verlag Bergmoser + Höller) (S.4), N. P. Joergensen (S.25), G. Koch, G. Last, S. Lochner (Dreikönigsaltar, linker Flügel innen: Hl. Ursula mit Gefährten), C. Mairhanser, W. Müller, pfarrbriefservice.de, pfarrgemeinderatswahl-bayern.de, pixabay.com, D. Reinke, sternsinger.org, M. Tezner, weltgebetstag.de, PV Dachau - St. Jakob (sonstige)

Ankündigung von Beiträgen für die Sommerausgabe erbeten bis:

15. Mai 2014

Grußwort

Liebe Angehörige der Gemeinden unseres Pfarrverbandes,

"Weihnachten kommt immer so plötzlich" – dieser Spruch steht auf einer Serviette, die ich vergangenes Jahr beim Adventsmarkt in St. Jakob vom Verkaufsstand der Jugend mitgenommen habe. Irgendwie hatte ich das Gefühl, dass dieser Satz sehr treffend widerspiegelt, was wir jedes Jahr immer wieder in ähnlicher Weise erleben.

Zwar schütteln wir den Kopf, wenn wir im August die ersten Lebkuchen in den Läden entdecken, weil Weihnachten ja gefühlt noch so weit weg ist. Und doch sind wir meist überrascht, wie schnell dann die Zeit vergangen ist, wenn wir bald darauf am Adventskranz die erste Kerze anzünden. Spätestens dann beginnt für viele der vorweihnachtliche Aktivismus: Plätzchen backen, Geschenke besorgen, eine Adventsfeier jagt die andere. Vor lauter Hektik merkt man gar nicht, wie auf einmal, so ganz "plötzlich", Weihnachten vor der Tür steht. Ehe man sich versieht, ist der Termin für das Fest da, die Seele aber noch nicht nachgekommen, das Herz noch nicht bereit.

Die Lesungstexte der Adventszeit wollen uns deshalb helfen, den Weg nach Weihnachten hin auch innerlich zu erleben. Die Titelseite mit dem Jesaja-Zitat, das wir am zweiten Adventssonntag im Gottesdienst hören, greift dazu das Bild vom Weg durch die Wüste auf. Der Verstand sagt uns zwar: 'Ja, der Herr kommt. Im Kind von Bethlehem wird Gott Mensch, mitten unter uns.' Doch im Herzen müssen wir erst noch den Weg bahnen, damit ER tatsächlich kommen kann.

So braucht es inmitten der vorweihnachtlichen Aktivitäten und Veranstaltungen, die

diesen Weg "pflastern", gerade auch die Wüstenmomente. Das sind Zeiten, die wir uns nehmen, um den Advent bewusst und ganz persönlich zu erleben. Zeiten, in denen wir einfach die Stille oder eine schöne Musik genießen. Zeiten, die wir uns für ein gutes Buch oder einen Spaziergang durch die winterliche Natur nehmen. Mit "Wüste" ist in diesem Fall nicht die Dürre und Öde gemeint, in der kein Grashalm mehr wächst, sondern ein Freiraum für uns selbst, in dem wir die Erfahrung von Gottes nahender Ankunft machen können.



"Eine Stimme ruft: Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste!" - Dieser Satz ist eine Einladung an uns, vielleicht anstelle der sonst üblichen vorweihnachtlichen Aktivitäten, den (inneren) Weg durch den Advent einmal so zu gestalten, dass Gott uns entgegenkommen, dass er tatsächlich ankommen kann, wenn es "ganz plötzlich wieder Weihnachten" ist.

So wünsche ich Ihnen im Namen aller Seelsorgerinnen und Seelsorger im Pfarrverband viele adventliche "Wüstenzeiten" der Muße und Besinnung, die dazu beitragen, den Weg auf den Heiligen Abend hin zu ebnen, und dass Sie auf diese Weise Weihnachten als Fest der Freude und der Begegnung mit dem Kind in der Krippe erleben und feiern können.

Gudrun Beck

Gudrun Beck, Gemeindereferentin



Gedanken zum Weihnachtsfest

Alljährlich feiern wir Weihnachten. Wir freuen uns auf die "staade Zeit", auch wenn wir gelegentlich über Stress klagen: Wir müssen Vorbereitungen aller Art treffen, Geschenke besorgen usw. Aber dann lassen wir uns trotzdem wieder verzaubern von den stillen Weisen, den gemütvollen Erzählungen - etwa eines Karl Heinrich Waggerl - oder vieler anderer Mundartdichter. Liebevoll bauen wir unsere Krippen auf, die Hl. Familie, die Hirten, den Stall, alles möglichst in unsere oberbayerische Heimat versetzt.

Sicher, "die Stimmung" ist unerlässlich. Die Musik, das Dekorieren der Wohnungen – sie sind unentbehrlich für das seelische Wohlbefinden. Lässt man sich jedoch nicht allzu leicht ablenken vom Wesen des Weihnachtsfestes? Hat nicht das liebevolle (und auch notwendige) Beiwerk den Kern der biblischen Botschaft überwuchert? Bleiben wir nicht oft an Äußerlichkeiten hängen, an dem, wie es immer schon war? Wehe, der Chor singt nicht die Kempfermesse und das Transeamus! Wehe, das "Stille Nacht" wird ausgelassen! Wehe, der liturgische Ablauf ist gegenüber dem Vorjahr verändert! Wehe, die Predigt dauert länger als an anderen Sonntagen, räumt mit einigen lieb gewordenen Vorstellungen auf, enthält vielleicht gar die Mahnung, das Christsein zu l e b e n ! Denn schließlich ist Gott zu uns, ja in uns gekommen, hat unsere schwache Gestalt angenommen, wie wir gelebt und gelitten. Und er bleibt in uns: "Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt!"

Wir verurteilen bei den Spielen von der Herbergssuche die "felsenharten Bethlehemiten", die dem Erlöser keine Unterkunft gewährten. Ist Jesus Christus **bei uns** eingekehrt, ließen wir ihn ein, dank oder gar trotz Taufe und all



Wir tragen
unser Licht
in die Welt.

der anderen schon empfangenen Sakramente? "Machet die Tore weit und die Herzen auch", singen wir in einem alten Lied. Tun wir das auch? Oder drängen wir den Messias in eine Ecke unseres Herzens, unseres Tuns, damit er uns im Alltag ja nicht stört? An hohen Feiertagen, wenn es uns passt, kommt er heraus. Wir hören ihm zu, wenn er uns Genehmes sagt. Aber für den Alltag? Für das tägliche Leben, für unser Handeln? Nein, muss nicht sein! Er passt nicht ins Geschäft, höchstens mal zu Werbezwecken (wie der Nikolaus). Wo kämen wir denn hin, Toleranz zu üben, etwa dem politischen Gegner gegenüber? Nachgeben, Verzeihung, Ehrlichkeit, Verständnis, Zuvorkommen, auf einen Vorteil verzichten zugunsten des andern? Da habe ich ja nur Nachteile zu erwarten! Im andern Gott sehen? Du liebe Güte! Da müsste ich doch etwas von meinem Ego abgeben, von meiner Macht. Und die gilt es, mit aller Kraft zu erhalten, zu mehrern. **"I c h** bin der Herr, **d e i n** Gott!"

Voll Inbrunst hören und singen wir die Lieder, die den Gesang der Engel nachempfinden – "Gloria"! Seit 2000 Jahren wird die Botschaft

vom "Frieden auf Erden" verkündet, vor allem den ca. 1,5 Milliarden Menschen, die sich, zumindest laut ihrer Personalpapiere, zu Jesus Christus bekennen. Merken wir allzu viel davon? Wie viele Kriege – auch solche im Namen Jesu Christi – brachten unsägliches Leid über die Menschheit? Wie viele "Kleinkriege" im Alltag werden geführt, am Arbeitsplatz, zwischen den Verkehrsteilnehmern, Nachbarn, Hausbewohnern, Gemeindegürgern, Konzernen, Betrieben, Ehepartnern, Eltern und Kindern. "Friede auf Erden"?

Empört lesen wir in der Bibel, dass der König Herodes dem neugeborenen Kind nach dem Leben trachtete, ihn zum Schweigen zu bringen versuchte. Und wir? Bringen nicht auch wir den Gottessohn in uns, der die Liebe ist, der die Wahrheit ist, der gekommen ist zu dienen, nicht, um bedient zu werden, bringen wir ihn nicht oft genug zum Schweigen, wenn es zum Beispiel darum geht,

- als Unternehmer, als Geschäftsmann, als Handwerker die Preise festzusetzen, den eigenen Gewinn einzuschätzen?
- als Vorgesetzter mit den Mitarbeitern umzugehen?
- als Mitarbeiter im Betrieb dem Chef, den KollegInnen gegenüberzutreten?
- als Fahrzeuglenker, als Fußgänger, als Radfahrer am Verkehr teilzunehmen?

Wir bringen ihn zu gerne zum Schweigen, wenn es darum geht,

- die Steuererklärung abzugeben,
- die Kassiererin im Geschäft auf einen Irrtum hinzuweisen,
- als Chef und als Arbeitnehmer auf Qualität der Arbeit zu achten,
- für gutes Geld auch gute Ware zu liefern,
- als Journalist der Wahrheit zu dienen;

wir bringen ihn zum Schweigen, wenn es darum geht,

- dem Partner die Treue zu halten,
- Vergebung zu üben,
- auch das Gute zu sehen, nicht nur zu nörgeln,
- dem Mitmenschen als einem Geschöpf Gottes zu begegnen,
- um der Wahrheit willen auf einen Vorteil zu verzichten,
- Ehrfurcht zu üben vor der Schöpfung Gottes.

Gerne übertragen wir vieles, was persönlichen Einsatz erfordern würde, den Institutionen: Nächstenliebe? Da ist die Caritas zuständig! Betreuung von Kindern, Hilfe für die Alten? Nein, nicht mehr die Nachbarin (vielleicht könnte ich sogar so eine Nachbarin, so ein Nachbar sein), eine staatliche Einrichtung muss es sein! Ehrenamtliches Engagement im Verein, in der Pfarrei, in sozialen Einrichtungen? Was bringt denn das? Das Spendenaufkommen zur Weihnachtszeit ist groß, ein Zeichen, dass vieles noch nicht verschüttet ist in den Herzen der Menschen. Doch hat dies nicht manchmal Alibifunktion? Das Ausstellen des Schecks, die Überweisung kauft mich los vom Tun!

Die Schriftgelehrten, die Fachleute, wissen: "Du, Bethlehem im Lande Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürstenstädten von Juda!" Gefangen in ihren Vorstellungen und Einbildungen, ihren Vorschriften und Normen, ihren Wünschen und Gedanken, machten sich weder die Priester noch die gläubigen Juden auf den Weg.

Und wir? Machen wir uns auf den Weg zur Krippe?



Neu im Seelsorgeteam: Agnes Huber

Mein Name ist Agnes Huber. Ich arbeite seit dem 1. September 2013 als Pastoralassistentin im Vorbereitungsdienst im Pfarrverband St. Jakob, Dachau.



Aufgewachsen bin ich in Markt Schwaben im Landkreis Ebersberg. Dort war ich lange Zeit Ministrantin in der Pfarrei St. Margaret, habe viele Veranstaltungen für die Jugend mit organisiert und war im Pfarrgemeinderat.

Nach meinem Abitur habe ich zunächst ein Freiwilliges Soziales Jahr in einem städtischen Kindergarten in München gemacht.

2007 habe ich mein Theologiestudium an der Ludwig-Maximilians-Universität in München begonnen. Parallel dazu habe ich mich im Ausbildungszentrum für Pastoralreferenten in München auf meinen Beruf vorbereitet.

Im Wintersemester 2010/11 durfte ich ein Semester in Rom an der päpstlichen Universi-

tät Gregoriana studieren. Es war ein eindrucksvolles Semester mit vielen schönen und bereichernden Erlebnissen.

Im Februar dieses Jahres habe ich mein Studium mit dem Diplom abgeschlossen. Nun darf ich von September 2013 bis 2015 meinen Pastorkurs in Ihrem Pfarrverband verbringen. In dieser Zeit bin ich Pastoralassistentin im Vorbereitungsdienst. Das heißt, ich bin noch in der Ausbildung. Ich versuche in diesen zwei Jahren möglichst viele Bereiche der Pfarrverbandsarbeit kennen zu lernen und mich auch selbst einzubringen. Außerdem werde ich an der Grundschule an der Klosterstraße Religionsunterricht halten.

Da ich noch im Vorbereitungsdienst bin, habe ich regelmäßige Fortbildungstage und – wochen während derer ich nicht im Pfarrverband sein kann.

Ich freue mich auf meine Aufgaben im Pfarrverband und auf viele gute Begegnungen mit Ihnen.

Agnes Huber

Adventskalender im WWW

Für alle Jugendlichen und Junggebliebenen wird es dieses Jahr wieder einen Adventskalender auf unserer Facebookseite "PV Dachau-St. Jakob - Jugendarbeit" geben. Jeden Tag veröffentlichen wir Nachdenkliches, Lustiges und Besinnliches zur Vorbereitung auf das Weihnachtsfest. Sie sind herzlich eingeladen, mal reinzuschauen. Wer bereits auf Facebook registriert ist, kann uns einfach „liken“ und bekommt die „Posts“ dann ganz automatisch. Alle Übrigen gehen auf facebook.com/pages/PV-Dachau-St-Jakob-Jugendarbeit/105459379538369

30 Jahre Krankengottesdienst in Mariä Himmelfahrt

„Ich komme zu so vielen Leuten, die so gern mal wieder zu einem Gottesdienst kommen



möchten, aber nicht mehr können.“ Das sagte vor 30 Jahren Gemeindegeschwester Kathi Lechner. „Da muss doch etwas zu machen sein“, war die Reaktion der Damen und Herren der Nachbarschaftshilfe von Mariä Himmelfahrt. Pfarrer

Kölbl war anfangs etwas skeptisch: „Wer soll denn da kommen?“ Trotzdem unterstützte er die Idee tatkräftig. Und die Leute kamen. Beim ersten Krankengottesdienst 1983 kamen 36 Personen. Und die Leute kommen seither immer wieder gerne. Der Krankengottesdienst im Pfarrheim von Mariä Himmelfahrt in der Gröbenrieder Str. ist nicht mehr aus dem Programm der Pfarrei wegzudenken. Und viele Damen und Herren aus den Anfangsjahren arbeiten immer noch mit. Die liebevolle Gestaltung der Einladungen und der Tischdekoration für das anschließende Zusammensein bei Kaffee und Kuchen sind fast schon „legendär“. Zweimal im Jahr, in der Osterzeit und im Advent, findet dieser Gottesdienst statt.

Der Gottesdienst im Advent findet am Samstag, den 14.12.2013 um 14:30 Uhr statt.

Die Termine 2014 sind Samstag, der 03.05.2014 und Samstag, der 13.12.2014 jeweils um 14:30 Uhr.

Der Fahrdienst wird von der Caritas Dachau organisiert. Für die Betreuung der Gäste engagieren sich viele Ehrenamtliche.



Alle kranken

Menschen aus dem ganzen Pfarrverband sind dazu herzlich eingeladen.

Wenn Sie selbst am Krankengottesdienst teilnehmen möchten oder jemanden kennen, der gerne kommen würde, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro von Mariä Himmelfahrt (Tel: 73 59 40). Natürlich freut sich das Organisationsteam auch über neue Helferinnen und Helfer, die mit anpacken möchten.

Günter Gerhardinger





Pfarrverbandswallfahrt 2013

Bei herbstlichem Wetter machten sich am 29.09.2013 65 Wallfahrer aus allen Pfarreien unseres Pfarrverbandes auf den Weg in die Gegend nördlich von Augsburg. Das „Liabe Herrgöttle von Biberbach“ war heuer das Ziel der Pfarrverbandswallfahrt. Den Rosenkranz in den Anliegen unseres Pfarrverbandes bend zogen die Wallfahrer hinauf zum Kreuz- und Kirchberg von Biberbach. In der prächtig ausgestatteten Barockkirche St. Jakobus major feierte Herr Pfarrer Borm mit der ansässigen Pfarrgemeinde samt Wallfahrern einen festlichen, sehr erbaulichen Gottesdienst. Spätestens bei den in der Eucharistie angestimmten Liedern wurde den Wallfahrern bewusst, dass sie sich auf dem Gebiet des Bistums Augsburg befanden. Im Anschluss an den Gottesdienst lauschten die Wallfahrer andächtig der Kirchenführerin, aus deren

Ausführungen und

Worten die große Liebe zu ihrer Kirche und zu „Ihrem Herrgöttle“ deutlich spürbar wurden. Das „Herrgöttle“ von Biberbach hat eine lange Tradition. Das hier verehrte spätromantische Holzkreuzifix aus der Zeit um 1220 kam im Jahre 1525 auf wunderbare Weise nach

Biberbach. Mit der Bezeichnung „Liab's Herrgöttle von Biberbach“ soll das Kreuz Jesu keinesfalls verniedlicht werden. Vielmehr ist



der Ausspruch ein Ausdruck für das Vertrauen vieler Generationen in den gekreuzigten Herrn Jesus Christus bis in unsere heutige Zeit. Mit einem eindrucksvollen Gebet zum Hl. Kreuz, verfasst von Papst Johannes Paul II. und vortragen von Herrn Pfarrer Borm, machten sich die Wallfahrer auf den Weg in die nahegelegene Gaststätte zur Mittagsrast. Nach der Ankunft in Donauwörth besichtigten die Mitreisenden am Nachmittag die sonnendurchflutete historische Altstadt. Eine große Anzahl Dachauer ließ sich mit Kaffee und Kuchen beim Pfarrfest der Donauwörther Altstadtpfarrei verwöhnen. Den spirituellen Abschluss des Tages bildete eine Vesper mit Herrn Pfarrer Borm und Gemeindereferentin Frau Beck in der künstlerisch sehr wertvollen ehemaligen Klosterkirche Hl. Kreuz. Dankbar für einen gelungenen Tag in einer so nahegelegenen und doch vielen so unbekannten Gegend kehrten die Wallfahrer in die Heimat zurück. „Crux stat, dum volvitur orbis: Das Kreuz, es steht, wenn auch der Erdball sinkt“.

Wolfgang Müller



Pfarrgemeinderatswahl 2014 – „Meine Stimme. Für Gott und die Welt.“

Wie in allen katholischen Pfarreien Bayerns finden am **16. Februar 2014** auch in unserem Pfarrverband unter dem Motto „**Meine Stimme. Für Gott und die Welt.**“ die Wahlen des Pfarrgemeinderates für die Jahre 2014 - 2018 statt.

Deshalb brauchen wir Sie als Kandidatin, als Kandidaten. Ob Mann oder Frau, ob jung oder alt – auch Sie sind gefragt, wenn Sie in Ihrer Pfarrgemeinde mitdenken und mitentscheiden wollen.

Die Aufgaben einer Pfarrei sind vielfältig. Feste müssen vorbereitet, Aktivitäten koordiniert werden. Neben den alltäglichen Dingen trägt der PGR zusammen mit dem Pfarrer und allen pastoralen Mitarbeitern die Verantwortung für die künftige Entwicklung des Pfarrverbandes. Ein sehr wichtiges Unterfangen! Dazu braucht es allerdings Menschen, die sich für die Realisierung der Chancen zur Verfügung stellen und mit Kopf und Hand, mit Geist und Seele daran arbeiten. Mitten in all den spannenden Entwicklungen und Neuorientierungen von Gesellschaft und Kirche also ist es eine besondere Herausforderung und Chance für den PGR, sich als Christ und Christin einzubringen, Menschen in ihren unterschiedlichen Lebensräumen zu begegnen und Seelsorge weiterzuentwickeln.

Kirche wird ansprechend, wenn sie anspricht, hinhört und ins Gespräch kommt.



Mit folgendem Gebet des Diözesanrates der Katholiken laden wir Sie alle ganz herzlich zu einer Kandidatur ein:

Gott, öffne mir die Augen, mach weit meinen Blick und mein Interesse, damit ich sehen kann, was ich noch nicht erkenne.

Gott, öffne mir die Ohren, mach mich hellhörig und aufmerksam, damit ich hören kann, was ich noch nicht verstehe.

Gott, gib mir ein verständnisvolles Herz, das sich Deinem Wort und Deiner Treue überlässt und zu tun wagt, was es noch nicht getan hat.

*Gott, ich weiß, dass ich nur lebe, wenn ich mich von Dir rufen und verwandeln lasse.
Amen*

Wolfgang Müller



„Pax et Bonum“



Als Jorge Mario Bergoglio am 13.03. 2013 zum neuen Papst gewählt wurde und den Namen Franziskus annahm, gingen meine Gedanken nach Umbrien zu den Stätten des Lebens und Wirkens des Hl. Franziskus von Assisi. Als

erstes habe ich bei meiner inneren Reise die Kirche und das Kreuz von San Damiano gesehen. Nach dem Krieg gegen Perugia und seiner Gefangenschaft betete Franziskus vor diesem Kreuz und hörte die Stimme des Herrn: „Franziskus! Siehst du meine Kirche, wie sie zerfällt? Geh und baue meine Kirche wieder auf!“

Franziskus änderte sein Leben. Er fing an, die Kirche Sankt Damiano zu renovieren, mit den Mitteln seines Vaters. Der Vater verklagte Franziskus deswegen vor Gericht. Ich sehe Franziskus, wie er seinem Vater seine Kleider zurückgibt, nackt in der Mitte des Volkes steht und seither den Vater im Himmel seinen Vater nennt. Er begreift, dass er als Werkzeug Gottes zur geistigen Erneuerung der gesamten Kirche berufen ist. Aus der Liebe zu Jesus lebt er die radikale Armut, folgt dem Evangelium und lebt aus der Eucharistie. Er möchte „zweiter Christus“ werden.

Ich „wandere“ mit dem „Vater der Armen“ und höre ihn in Wort und Tat predigen. Der Legende nach hält der „Troubadour Gottes“ auch den Tieren Predigten und redet mit ihnen. Er nennt die Geschöpfe Gottes seine Schwestern und Brüder und lobt mit ihnen den Schöpfer. Mit Bauern feiert er im Wald die erste Weihnachtsskrippe. Um allein mit Gott und der Natur zu sein, zieht er sich auf den Berg La Verna zum Gebet zurück. Hier bekommt Franziskus kurz vor seinem Tod die Wundmale Christi an Händen, Füßen und an der Seite. Zu seinem Sonnengesang dichtet er eine letzte Strophe, in der er unseren leiblichen Tod wie unseren Bruder preist. Am 3. Oktober 1226 holt ihn sein Bruder Tod heim.

Der heilige Franziskus inspiriert bis heute viele Zeitgenossen. Als Vorbild der Nachfolger Jesu Christi ist er immer aktuell und lebendig. Das beste Beispiel ist der Hl. Vater Papst Franziskus.

Nun ist mir eine Idee gekommen: Ich möchte **mit Kindern für Kinder ein Musical über „Franziskus“** aufführen. Für Kinder kann der Hl. Franziskus der fröhliche, nette und ein bisschen „verrückte“ Heilige sein. Auf spielerische Weise wollen wir den Heiligen kennenlernen. **Alle Kinder (nicht nur aus dem PV) im Alter von 6 bis 14 Jahren, die singen, schauspielern oder auch als Sprecher auftreten möchten, sind herzlich zum Mitwirken eingeladen.** Christian Baumgartner wird die musikalische Leitung übernehmen. Der Informationsabend für Kinder und Eltern findet am **Mittwoch, den 15. Januar, um 19:00 Uhr im Pfarrheim St. Jakob, Pfarrstr. 7, statt.**

Mieczyslaw Studzienny, Pfarrvikar

Sternsingeraktion 2014

Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel des Herrn und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter, und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten.

Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und dessen Mutter nach Ägypten. Dort blieb er bis zum Tod des Herodes. Denn es sollte sich erfüllen, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: Aus Ägypten habe ich meinen Sohn gerufen.

Mt 2,13-15

„Segen bringen, Segen sein. Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit!“

So lautet das Motto der Aktion Dreikönigssingen 2014. Dass es die Sternsinger gibt, ist ein Segen: für die Menschen in unseren Gemeinden und für benachteiligte Kinder auf der ganzen Welt. In diesem Jahr nehmen wir besonders alle Kinder in den Blick, die ihre Heimat verlassen mussten. Unzählige Kinder weltweit leben als Flüchtlinge in Lagern und müssen sich in der Fremde zurechtfinden.

Deshalb werden Anfang Januar auch in unserem Pfarrverband Kinder und Jugendliche als



Sternsinger unterwegs sein. Die genauen Zeiten werden im Dezember in den Pfarrblättern bekanntgegeben. Über Jungen und Mädchen, die sich an der Sternsingeraktion aktiv beteiligen wollen, freuen wir uns besonders. Bitte meldet euch in eurem Pfarrbüro.

**dachauer
forum** e.V.

Religion — Sinn und Orientierung

- | | | |
|------------|---------------|---|
| 18.01.2014 | 9:00 - 12:00 | Bibelfrühstück - Die Wundergeschichten der Bibel: Märchen für Erwachsene? mit Peter Heimann und Claus Stegellner, Pfarrheim Mitterndorf |
| 11.02.2014 | 19:30 | Das theologische Gespräch: Christ sein und clever - verträgt sich das? mit Pfarrer Johannes Serz, Pfarrheim Mariä Himmelfahrt |
| 01.06.2014 | 11:00 - 12:00 | Sonntagsgespräch mit Ehepaar Koeniger zum Aufbruch der Kirche im Konzil, Kirchensaal an der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt |



Ökumenische Exerzitien im Alltag

Friedenskirche Dachau, Pfarrverband Dachau - St. Jakob,
Pfarrverband Bergkirchen

ZWEI WEGE DURCH DIE PASSIONS- UND FASTENZEIT

Exerzitien im Alltag

„Herberge für die Seele – in Psalmen leben“

Wir üben, um im alltäglichen Leben die Gegenwart Gottes und sein Wirken zu entdecken, um das konkrete Leben auf ihn hin zu ordnen und von ihm verwandeln zu lassen.

Wir laden ein, diesen Weg mit uns zu gehen

im Meditationsraum der Friedenskirche,
Uhdestr. 2

jeweils mittwochs 19.30 – ca. 21.00 Uhr,
12.03., 19.03., 25.03. (Dienstag), 02.04.,
09.04.2014

Info-Abend: 05.02.2014 19.30 Uhr

Wir bitten um Anmeldung
bis 08.02.2014 in der Friedenskirche.

Begrenzte Teilnehmerzahl: 20

Tel. 08131/ 8 79 58

pfarramt@friedenskirche-dachau.de

Leitung:

Gabi Reuter Tel. 08131/ 8 13 13

Karin Heimann, PR Tel. 0175/ 5 78 98 60

Bei Fragen können Sie uns anrufen.

Kontemplative Exerzitien im Alltag

„Leer werden für die Fülle des Lebens“

Meint: Die Achtsamkeit für das Leben im Loslassen von Gedanken, Vorstellungen und Planungen als Weg in die unmittelbare Gegenwart Gottes entdecken.

Tägliches Sitzen in Stille, Wahrnehmen von Körper, Atem und Lebensenergie,
Lauschen auf den Namen Jesu

Im Pfarrheim von Mitterndorf, Heinrich-Nicolaus-Str. 3

jeweils mittwochs 20.00 - ca. 21.30 Uhr
12.03., 19.03., 26.03., 02.04., 09.04.2014

Info-Abend: 05.03.2014 20.15 Uhr

Die verbindliche Teilnahme an allen Terminen nach dem Info-Abend ist Voraussetzung, da die Inhalte aufeinander aufbauen.

Um Anmeldung bis 28.02.14 wird gebeten
Pfarrbüro St Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80
st-jakob.dachau@erzbistum-muenchen.de

Leitung:

Pater Klaus Spiegel Tel. 08131/ 3 32 08 63

Bei Fragen können Sie mich anrufen.

Teilnehmen kann jede und jeder! Nötig ist die Bereitschaft

- für eine **tägliche** Zeit des Betens
- mit Hilfe von Anregungen während des Tages zu üben
- sich auf einen inneren Prozess einzulassen
- für ein **wöchentliches gemeinsames Treffen** aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Austausch, in Stille sitzen, Einführung in die nächste Woche)

Es besteht die Möglichkeit zu Einzelgesprächen.

KOLPING

16.01.2014	8:30	Besichtigung der Kolping-Berufsschule am Oberwiesenfeld, Förderschule und Werkstätte in München (Treffpunkt Dachau S-Bahn)
13.02.2014	19:00	Himmel - Hölle; Vortrag mit Diözesanpräses Huber
21.02.2014	19:00	Geschenkkarten gestalten mit Andreas Kreutzkam
13.03.2014	19:00	Faszination Höhlenforschung mit Ulrich Einzinger
03.04.2014	19:00	Vortrag zu Ikonen mit Kaplan Augustin Atamanyuk
14.05.2014	14:00	Führung durch die KZ-Gedenkstätte mit Andreas Kreutzkam und P. Klaus Spiegel OSB
01.07.2014 bis		Dresden, Bautzen, Görlitz - 4-tägige Studienfahrt, Leitung: Andreas Kreutzkam, P. Klaus Spiegel OSB
04.07.2014		Anmeldung im Dachauer Forum
Näheres jeweils im wöchentlichen Pfarrblatt. Vorträge soweit nicht anders angegeben im Pfarrheim Mariä Himmelfahrt.		



Katholischer Deutscher Frauenbund Dachau

16.01.2014	19:30	Erwachsene im Stress - Burnout erkennen und vermeiden mit Anette Frankenberger, Pfarrheim Mariä Himmelfahrt
15.02.2014	14:00	Faschingskranzl, Helmut Eckl, Turmschreiber, liest witzige und spritzige Texte, Pfarrheim St. Jakob
10.04.2014	19:00	Vielfalt der Küchenkräuter mit Susanne Schindler, Verbraucherservice Bayern, Pfarrheim Mariä Himmelfahrt
25.04.2014	8:50	Über das Staunen zum Verstehen - Pflanzenforscher unterwegs, Treffpunkt S-Bahn Dachau
15.05.2014	19:30	Frauen in Indien mit Dr. Paul Inje, Pfarrheim Mariä Himmelfahrt
11.06.2014	14:30	Das Dachauer Schloss. Geschichte und Geschichten, Lydia Grain, Eingang zum Schlosscafé



Kurzzeitpflege im Pfarrheim von Mariä Himmelfahrt

Das 2. Vatikanische Konzil fordert die Kirche auf, die „Zeichen der Zeit zu verstehen“. Was das konkret bedeuten kann, zeigt uns das Beispiel der Nachbarschaftshilfe Mariä Himmelfahrt.



In den Sommerferien 1981 und 1983 wurde das Pfarrheim in der Gröbenrieder Str. für sechs Wochen zu einer Pflegestation. Wie kam es dazu?

Immer wieder wurden die Mitarbeiterinnen und

Mitarbeiter der Nachbarschaftshilfe mit scheinbar unerfüllbaren Träumen von pflegenden Angehörigen konfrontiert: Ein paar Stunden in der Woche rauskommen, einkau-



fen, spazieren gehen, andere Leute treffen. Und das ohne die Sorge, was daheim so alles passieren kann. Ein Urlaub – Undenkbar. Hier galt es zu helfen. Die Idee der Kurzzeitpflege

wurde geboren. Im Sommer 1981 war es so weit. Zweimal für je drei Wochen wurden 17 Pflegebedürftige Damen und Herren im aufwendig umgestalteten



Pfarrheim rund um die Uhr gepflegt und versorgt. Das forderte enorme Anstrengungen von allen Beteiligten. Ein Pfarrheim ist nun mal keine Pflegestation, sollte es aber für sechs Wochen sein. Auch die Betreuung rund um die Uhr verlangte Höchstleistungen. Gemeindeschwester Kathi Lechner, vielen Pfarreimitgliedern sicher noch in bester Erinnerung, sagte einmal, dass sie in dieser Zeit manchmal nur drei Stunden in der Nacht schlafen konnte. 1983 konnte dieses Angebot noch einmal gemacht werden.

Damals haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Nachbarschaftshilfe erkannt, was zu tun ist, und haben sich beherzt der Herausforderung gestellt. Ein herzliches Vergelt's Gott allen damals Beteiligten. An Ihnen können wir uns ein gutes Beispiel nehmen.

Wie richtungsweisend diese Idee war, kann man daran sehen, dass heute Kurzzeitpflege bei den verschiedensten Anbietern wie selbstverständlich auf dem Programm steht.

Günter Gerhardinger

Neuer Seelsorger in der Friedenskirche

Grüß Gott, liebe Mariä-Himmelfahrt-Gemeinde!

Ein Gast bin ich hier in Ihrem Gemeindebrief und darf es sein, worüber ich mich freue. Seit dem 1. September dieses Jahres bin ich Pfarrer an der Friedenskirche. Herzlich wurde ich dort willkommen geheißen und das, obwohl ich seit eineinhalb Jahren eigentlich schon bekannt bin in der Gemeinde. Denn meine Frau, Birgit Schorsten-Last, ist seit März 2012 Pfarrerin an der Friedenskirche. Und auch von Ihrer Gemeinde wurde ich willkommen geheißen und das, obwohl ich nicht Teil Ihrer Gemeinde bin.

In einer guten Art und Weise macht mich dieses viele Willkommen nachdenklich. Was gibt es nicht alles für Gründe, aus denen heraus wir Menschen uns nicht willkommen heißen. Aus denen heraus wir schweigend aneinander vorbei gehen. Wegen denen wir nicht einmal den Blick zueinander heben. Aufgrund derer uns kein „Grüß Gott“, kein „Hallo“, kein „Servus“ über die Lippen kommt.

Ich freue mich und fühle mich beschenkt, dass ich zu meinem Start als Pfarrer an der Friedenskirche auch von Ihnen begrüßt wurde. Zu meiner Einführung und in der gemeinsamen Arbeit für den Ökumenischen Kleinkinder Gottesdienst durch Gemeindereferentin Gudrun Beck. Mit einem Schreiben und ökumenischer Offenheit und Motivation durch Pastoralreferenten Peter Heimann. Und im Zusammenhang mit Ihrem Gemeindebrief und diesen Zeilen hier durch Herrn Dieter Reinke.

Eine herzliche und tiefe Verbundenheit zur

katholischen Gemeinde in Dachau verspürte ich außerdem am zweiten Sonntag im Oktober, als ich mit meiner Frau durch die Altstadt spazierte. Die St.-Jakobs-Kirche lud alle Menschen an diesem Tag in ihr Inneres. In der Kirche wurde man willkommen geheißen mit einem Ölzweig und einer sehr ansprechenden Raumgestaltung zum Thema „Frieden“.



So stehen am Beginn meiner Zeit in Dachau einige schöne Begegnungen und lebendige Eindrücke mit verschiedenen Christenmenschen, evangelischen wie katholischen. Das ist durchaus ein Grund mehr, weshalb ich mich in Dachau wohl fühle. Denn so eine Verbundenheit zwischen den Konfessionen, das kenne ich aus meiner Heimatstadt Schrobenhausen. Das habe ich durch die Musik erlebt, die mich zu herrlichen Konzerten sogar in Kirchen Roms geführt hat. Und das habe ich während meines Vikariats im Münchner Westend genossen, wo ich v.a. mit einem Gemeindereferenten viele schöne Gottesdienste feiern durfte.

In Dachau scheint es nun gradeso gut weiterzugehen. Darum freue ich mich, mit diesen Zeilen auf Ihren Blick zu stoßen und Ihnen herzlich zusprechen zu können: „Grüß Sie Gott!“

Gerhard Last,
Pfarrer an der Friedenskirche Dachau



Nagelneues Caritas-Kinderhaus begeistert angenommen

Unser früherer Pfarrkindergarten an der Josef-Scheidl-Straße 51 wird ab sofort nicht mehr in der Trägerschaft der Kirchenstiftung Mariä Himmelfahrt geführt, sondern ist jetzt eine Einrichtung des Caritas-Zentrums Dachau. Diese bietet in zwei Krippengruppen und vier Kindergartengruppen bis zu 104 Kindern im Alter von einem Jahr bis zum Übertritt in die Schule einen „Ort zum Wohlfühlen, Spielen, Lernen und Fröhlichsein.“ Die Trägerschaft des Kindergartens ist nun zwar an den Caritasverband übergegangen. Grundsätzlich sind jedoch katholische Kindertageseinrichtungen in der Erzdiözese Teil der Gemeindepastoral. Die KiTa bleibt somit in die kirchliche Gemeindearbeit der Pfarrei Mariä Himmelfahrt einbezogen.

Nach nur 17 Monaten Bauzeit ist das Caritas-Kinderhaus nun endlich fertig – gleich um die Ecke, mit der neuen Adresse Joseph-Effner-Straße 35. Die Mädchen und Buben haben es am 2. September in Besitz genommen und fühlen sich sehr wohl. Die Räume sind hell und freundlich. Die Kleinen können nach Herzenslust ihre Aktivitäten ausleben. Neue Möbel, viele Spielsachen dienen dem Wohlbefinden der Kinder. Für die

Stuhlkreise ist reichlich Platz. Vor allem die Galerie über den Gruppenräumen wurde

von den Kindern sofort akzeptiert: Die Lego-ecke ist schon da, bald kommt eine Kuschel-ecke dazu. Im neuen Turnraum toben sich die Kinder gerne aus. Auch zum gemeinsamen Singen mit Herrn Konicsek und



Herrn Dietz treffen sich hier die Kleinen.

Der südliche Garten ist schon fast fertig. Ganz tolle Spielgeräte aus Holz laden zum Rutschen und Klettern

ein, die Bepflanzung ist komplett. Auch im nördlichen naturbelassenen Gartenteil kann man schon erkennen, wie es einmal aussehen soll: Ein Schlittenberg, ein Rundweg, ein Hochbeet sind im Werden. (Fotos finden Sie auch im Internet pv-dachau-st-jakob.de)

Klar, dass solche Veränderungen ein großes Umdenken erfordern, manche Einzelheiten sind noch zu verbessern. Doch die Erzieherinnen meistern die neue Situation bestens. Ansprechpersonen in der Einrichtung sind:

Anna Maria Sonnenberger, Kindergartenleiterin, Telefon 4 54 36 70, E-Mail kiga-mariaehimmelfahrt@caritasmuenchen.de

Bianca Zimmermann, Kinderkrippenleiterin, Telefon 4 54 36 60, E-Mail kk-mariaehimmelfahrt@caritas.muenchen.de



Zehn neue Minis eingeführt

Die Ministranten Mariä Himmelfahrt freuen sich über ihren zahlreichen Nachwuchs. 10 Mädchen und Buben wurden im Oktober von Kaplan Atamanyuk feierlich in ihren Dienst am Altar eingeführt: Louis Beer, Celina Erl, Dorothea Heidinger, Andrea Klinger, Johanna Klinger, Rebecca Rehm, Johanna Sesterhenn, Manuel Specht, Bettina Thaumüller und Leonie Vogelmeier. Für die Ausbildung der neuen Minis waren Leonie Käufel und Andreas Kopf verantwortlich. Wir wünschen unseren neuen Minis viel Freude bei ihrer neuen Aufgabe, eine Menge Spaß mit den anderen Minis bei unseren Freizeitaktivitäten und hoffen, dass sie einige Jahre lang begeistert bei der Sache sind.



Schnappschüsse vom Pfarrfest am 15.09.2013





Interview mit Rainer Dietz

Herr Dietz, wie sind Sie zur Kirchenmusik gekommen?

Seit meinem 11. Lebensjahr habe ich Klavierunterricht erhalten. Als Jugendlicher habe ich unserer alten und kranken Mesnerin immer



samstags bei den Vorbereitungen für den Sonntagsgottesdienst geholfen und bei dieser Gelegenheit oft meine Klavierstücke auf der Orgel gespielt. Das Instrument Orgel hat eine starke Anziehungskraft auf mich ausgeübt und mich fasziniert. Nach einigen Wochen Orgelunterricht durfte ich bei Werktagsgottesdiensten an der Orgel den Gesang begleiten.

Seit wann spielen Sie regelmäßig bei Gottesdiensten?

Nachdem unsere Organistin plötzlich ausgefallen war, habe ich mit 13 Jahren den gesamten Organistendienst übernommen. Seitdem spiele ich ohne Unterbrechung an jedem Sonntag und oft auch an Werktagen Orgel. Inzwischen sind das 33 Jahre.

Wann haben Sie sich entschieden, hauptberuflicher Kirchenmusiker zu werden?

Während meines Zivildienstes in einem kirchlichen Krankenhaus ist die Entscheidung gefallen. Ich habe an der Hochschule für Kirchenmusik in Bayreuth die Aufnahmeprüfung abgelegt und durfte das Studium beginnen und erfolgreich mit dem Examen abschließen.

Seit wann sind Sie als Kirchenmusiker in Mariä Himmelfahrt tätig?

Im Frühjahr 1996 habe ich den kirchenmusikalischen Dienst im Hauptberuf in Mariä Himmelfahrt begonnen.

Was macht Ihnen an Ihrem Dienst besondere Freude?

Im Bereich der Chorarbeit durfte ich in Mariä Himmelfahrt eine sehr positive Entwicklung erleben. Der Chor Mariä Himmelfahrt und der Kammerchor sind zwei leistungsstarke Ensembles, mit denen ich anspruchsvolle Werke erarbeiten und aufführen kann, zumal das Chorklima sehr gut ist. Eine Besonderheit ist: Nie herrscht ein Mangel an Männerstimmen. Beide Chöre sind personell gut besetzt.

Was finden Sie weniger schön an Ihrem Umfeld?

Ich finde es sehr schade, wenn Choraufführungen nicht als Verkündigung und Teil der Liturgie verstanden werden. Wir feiern Eucharistie, nicht Mozart. Unsere Chorkonzerte und Orchestermessen sind meist gut besucht, aber ein Großteil der Besucher sind Gäste. Ich habe ein paarmal den Satz gehört: „Das Konzert ist eine Veranstaltung des Chores.“

Würden Sie gerne mal weltliche Musik aufführen?

Nein, ich sehe meine Aufgabe in der Verkündigung. Gottesdienstliche Kirchenmusik ist nicht Rahmenprogramm, sondern Teil der Liturgie und somit Verkündigung. Wenn ich in der Zeitung lese „der Chor rahmte die Messe ein“ kriege ich Bauchschmerzen und wundere mich, dass bei vielen Menschen das Konzil noch nicht angekommen ist.

Wie fühlen Sie sich mit dem Gedanken, bald auf einer neuen Orgel spielen zu dürfen?

Jeder Organist freut sich, wenn er auf einer gut funktionierenden und schön klingenden Orgel spielen darf. Für mich waren die letzten Jahre eine schwere Leidenszeit. Ständig war an der Orgel etwas kaputt und vor jedem Got-

tesdienst hatte ich Angst, ob Töne hängen bleiben oder andere Ausfälle am Instrument die Feier stören und mich aus dem Konzept bringen. Die Freude auf das neue Instrument ist unbeschreiblich groß.

Haben sie schon mal über einen Stellenwechsel nachgedacht?

Ich erlebe die Pfarrgemeinde Mariä Himmelfahrt sehr aufgeschlossen und angenehm. Die Bereitschaft, aktiv Kirchenmusik zu machen, ist im Vergleich sehr hoch. Eine Besonderheit in unserem Pfarrverband ist das sehr gute Arbeitsklima. Die Zusammenarbeit mit den Priestern und den anderen kirchlichen Mitarbeitern im Pfarrverband erlebe ich sehr angenehm und kollegial.

Das Interview führte Peter Kalteis

Kirchenmusik in Mariä Himmelfahrt

- | | | |
|------------|-------|---|
| 01.12.2013 | 10:00 | 1. Advent - Eucharistiefeier, Adventliche Chormusik, Chor Mariä Himmelfahrt |
| 08.12.2013 | 17:00 | 2. Advent in der Friedenskirche, Ökumenisches Adventsingen, es musizieren Chöre und Instrumentalgruppen der Friedenskirche und von Mariä Himmelfahrt |
| 25.12.2013 | 19:00 | Festgottesdienst zu Weihnachten, W. A. Mozart "Credomesse" für Soli, Chor und Orchester, Anna-Maria Bogner, Sopran / Gisela Uhlmann, Alt / Bernhard Schneider, Tenor / Rudi Forche, Bass
Orchestermusiker aus Dachau und München, Chor Mariä Himmelfahrt |
| 26.12.2013 | 19:00 | Weihnachtliche Musik für Sopran und Orgel, Anna-Maria Bogner, Sopran |
| 29.12.2013 | 17:00 | Weihnachtskonzert, Dachauer Kammerchor, Bläserensemble CONSORZIO BRASSIVO
Weihnachtliche Chormusik und Instrumentalmusik von Heinrich Schütz, Max Reger, Francis Poulenc, Felix Mendelssohn Bartholdy u. a.
Eintritt frei |
| 05.01.2014 | 19:00 | Eucharistiefeier, mit dem „Jungen Ensemble“ Mariä Himmelfahrt |
| 06.01.2014 | 10:00 | Festgottesdienst zu Heilig Dreikönig, Weihnachtliche Chormusik, Chor Mariä Himmelfahrt |



Ökumenisches Frühstück

Jeweils 9:00 Uhr

- | | |
|------------|--|
| 13.01.2014 | Bei Verlusten Kraft schöpfen, Referentin: Meike Wehmeyer, Diplomsycho-
login, Pfarrheim Mariä Himmelfahrt |
| 10.02.2014 | Marzipan und Springerle - von Bildgebäcken und ihren Modeln, Referent:
Walter Poganietz, Pfarrheim Mariä Himmelfahrt |
| 10.03.2014 | Naturschätze im Landkreis Dachau, Referentin: Beate Hülsen, im Kloster
Karmel mit Voranmeldung eine Woche vor Veranstaltungstermin unter 42
80 |
| 07.04.2014 | Dachauer Straßennamen und was dahintersteckt, Referentin: Karin
Schwenke, Gemeindesaal der Friedenskirche, Uhdestr. 2 |
| 12.05.2014 | Stadtgrün und Umwelt - Aufgaben der Dachauer Stadtgärtnerei, Referent:
Stefan Tischer, Gemeindesaal der Friedenskirche, Uhdestr. 2 |
| 02.06.2014 | Asylbewerber in Dachau, Referentin: Marion Benzait, Gemeindesaal der
Friedenskirche, Uhdestr. 2 |
| 14.07.2014 | Die 50er Jahre - das war doch erst! Referentin: Anni Härtl, Gemeindesaal
der Friedenskirche, Uhdestr. 2 |

Seniorenachmittage

jeweils donnerstags, 14:00 Uhr im Pfarrheim

- | | |
|------------|---|
| 09.01.2014 | Thailand von Nord nach Süd, Lichtbildervortrag von Rudolf Teltscher |
| 13.02.2014 | Fasching bei den Senioren, Kinderprinzengarde, Musik: Heinz Hertha |
| 13.03.2014 | Mit den Senioren durch das Jahr 2013 |
| 10.04.2014 | Dachau-Süd - ein Stadtteil im Wandel der Zeit, Vortrag mit Anni Härtl |
| 08.05.2014 | Muttertagsfeier mit Familie Thaumüller und den Ampertaler-Kindern |
| 12.06.2014 | Drei kanarische Inseln - La Palma, La Gomera, Fuerteventura, Lichtbilder-
vortrag von Rudolf Teltscher |
| 10.07.2014 | Gartenfest |

Macht hoch die Tür—Adventmarkt Mariä Himmelfahrt



Aus den Matrikelbüchern (Juli 2013 bis Oktober 2013)

Taufen

14.07. Emilia und Franz Luzar
14.07. Marie Teske
21.07. Lukas Bracht
04.08. Max Schwank
10.08. Maline Spilker
11.08. Adam Dominka
24.08. Jonas Tscharnke
07.09. Emilia Krupa
22.09. Ylvi Halter
29.09. Laura Seitz
13.10. Felix Revelant
20.10. Zoé Romstedt
20.10. Emma Nechita

08.07. Rudolf Sedlmair
14.07. Theodor Poppinger
15.07. Bruno Negraszus
24.07. Max Weinfurthner
10.08. Barbara Krase
10.08. Gertrud Hartmann
16.08. Adalbert Hafensteiner
17.08. Josef Schweiger
26.08. Bruno Wild
02.09. Maria Strobl
22.09. Edith Wurm
24.09. Katharina Kronschnabl
26.09. Josefine Seidel
29.09. Therese Huber
30.09. Agnes Scherer
10.10. Karl-Heinz Wortmann
12.10. Helmut Bösmüller
21.10. Franz Niedermeier
31.10. Maria Sedlmair

Trauungen

14.09. Sabrina Timm und Andreas Loibl
12.10. Angelika Walter und Andreas Reuschl

Verstorbene

06.07. Willibald Saitz



Patrozinium in St. Jakob und 25-jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer Wolfgang Borm

Dieses Jahr war das Patrozinium in St. Jakob etwas Besonderes, weil Pfr. Borm dabei sein 25-jähriges Priesterjubiläum mit uns gefeiert hat. Trotz der gefühlten 36 Grad Celsius im Schatten waren der Gottesdienst und das Pfarrfest gut besucht. Pfr. Borm mag sich an seine Primiz unter freiem Himmel in Bergkirchen vor 25 Jahren erinnern haben. Da hatte der "Wettergott" wohl kein Einsehen; "g'scheit gebraust" soll es haben, "richtig lausig soll's g'wesen sein".

Pater Klaus Spiegel hielt die Festpredigt. Er nahm Bezug auf den Primizspruch von Pfr. Borm aus dem Johannesevangelium 8,31: *"Wenn ihr in meinem Wort bleibt, werdet ihr die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen."*

Pater Klaus stellte die Fragen: "Was ist Wahrheit? Was ist göltig? Gibt es Letztgültiges

überhaupt?" ... Die moderne Gesellschaft gäbe sich aufgeklärt und demonstrativ gottlos - sei aber Gott nicht los. Die Sehnsucht nach Religiösem bleibe.



Wahrheit sei ein Lernprozess, da dürfe der Mensch Fehler machen, sich aber auch korrigieren lassen. Leben könne gelingen, wenn wir uns in Achtsamkeit führen ließen, wenn mit Engagement Gemeinschaften entstünden, die einen tieferen Sinn erkennen ließen. Dieser tiefere Sinn sei der Menschensohn - sei Jesus selbst.

Herr Blatt, Kirchenpfleger von St. Jakob, hielt eine sehr persönliche Rede. Er dankte Pfr. Borm für sein Wirken und dafür, dass wir an ihm einen Priester haben, der die Verkündigung der Frohbotschaft als sein Ideal ansieht.





würdigend, überreichten ihm Vertreter der Gremien einen Scheck für zwei Sozialprojekte in Bolivien und Ostafrika und einen Obstkorb mit 25 Früchten. Er bedankte sich herzlich bei allen und lud zum anschließenden Pfarrfest ein.

Im Pfarrheiminnenhof spendeten Pavillons den Gästen aus dem gesamten Pfarrverband reichlich Schatten. Die Pellheimer Musi spielte zünftig auf, und zum Essen gab es Schweinsbraten, dazu selbstgemachten Kartoffelsalat und Gegrilltes. Das Bier floss reichlich, was bei den "Mordstemperaturen" ja auch kein Wunder war.

Herr Blatt dankte dem Herrgott, dass er Pfr. Borm in unsere Gemeinde gestellt hat, der uns als Hirte vorangeht und uns hineingeführt hat in den großen Pfarrverband.

In seiner Laudatio verglich Herr Müller, Vorsitzender des Pfarrgemeinderates, den Beruf des Priesters mit einem Omnibusfahrer (lat. "omnibus" = "für alle"). Pfr. Borm sei ein guter Busfahrer für uns alle geworden, der bei den Haltestellen des Lebens die Türen weit öffne und immer für Sprit im Tank Sorge. Pfr. Borm solle immer wieder in den Pfarrverbandbus einsteigen und weiterfahren bis zum Ziel des Lebens bei Jesus Christus.

Pfr. Borm hat keine persönlichen Geschenke haben wollen. Seinen Wunsch

Am Nachmittag gab es Kaffee und selbstgebackenen Kuchen. Und dann kam doch noch eine Überraschung: eine Jubiläumstorte, gestaltet wie ein Kelch mit Hostien drum herum für Pfr. Borm. Bis zum Nachmittag wurde in lustiger und lockerer Runde gefeiert.

Karin Heinze





Cantate Domino — 25 Jahre Kirchenchor St. Jakob, Dachau

Ein kleines Häuflein Sangeswilliger kam im Januar 1988 zum ersten Treffen mit dem neuen Kirchenmusiker Siegfried Dirking: ein Sopran, zwei Altistinnen, ein Tenor und ein Bass. Viele Mitglieder des ehemaligen aufge-



lösten Kirchenchores Sankt Jakob — Unterschleißheim erschienen nicht mehr. Bei den nächsten Proben fanden sich mehr Musikbegeisterte ein, da-

runter Sängerinnen des Jugendchores von der Pfarrei Heilig Kreuz.

Der neue Chorleiter wagte sich zuerst an eine dreistimmige A Cappella Messe. Kirchenmusik im Dienste der Liturgie hatte für ihn auch diese wichtige Form: Chor und Gemeinde sollten abwechselnd zum Lobe Gottes singen. Er legte Wert darauf, dass jedes Chormitglied den Text und seine geistliche Bedeutung verstand. In seiner besten Zeit hatte der Chor 42 Stimmen. So konnten mit Orchestermessen wieder die Kirchenfeste Weihnachten, Ostern und Patrozinium gestaltet werden. Eine Besonderheit war das Lucernarium, eine Art lichterfüllte Vesper im Februar. Auf Wunsch der Witwe des Dachauer Komponisten Anton Goldhofer führte Dirking zwei Messen ihres Mannes auf. Die größte Herausforderung war der Festgottesdienst zur Einweihung der neuen Orgel am 19. Oktober 1997 mit Mozarts „Missa Solemnis in C“.

Dirking sah im Chorsingen unermüdliche eh-

renamtliche Arbeit, aber auch Verpflichtung. Doch Geselligkeit durfte nicht fehlen. Zusammensitzen bei der monatlichen „Trattoria“, beim Sommerfest und bei den Ausflügen in Dirkings Heimat Münsterland, nach Südtirol und an den Rhein stärkte den Zusammenhalt des Chores. Unvergesslich ist allen die Pilgerfahrt nach Rom mit dem damaligen Kaplan Josef Baur als exzellentem Reiseführer.

2001, nach 14-jähriger Tätigkeit, verließ Dirking die Pfarrei St. Jakob und ging für neue Aufgaben nach Köln.

Er setzte sich an den Flügel, sagte kein Wort, schlug einige Akkorde auf dem Flügel an – und dann ging es los. So war der Antritt des neuen Kirchenmusikers Karl-Paul Grimm. Der Chor musste sich auf eine völlig andere Probenarbeit umstellen: Kurze Stimmbildung, dann singen, singen, kurze Pause, wiederum singen, singen, dazwischen nur die allernötigsten Erklärungen. Zeit durfte nicht vertrödelte werden. Denn er hatte sich große



Orchestermessen vorgenommen mit vierstimmigen Fugen, die für den Chor nicht leicht zu erlernen waren. Dazu traute er dem Chor weitere anspruchsvolle Werke zu: Mozarts ergreifendes Requiem, Liszts trauriges Via Crucis und Goldhofers monumentales Requiem. Er hatte noch viel vor, aber eine schwere Krankheit machte seinen Plänen ein Ende. Hilflös musste der Chor zusehen, wie sein Chorleiter litt und kämpfte. Mitten unter der Probe für

Liszts Krönungsmesse legte er seinen Dirigentenstab nieder und verabschiedete sich. Er kam nicht wieder. Unfassbar... Der Chor hatte die traurige Aufgabe, den Gedenkgottesdienst der Pfarrei am 28. Oktober 2008 mitzugestalten.

Der Grandseigneur Prof. Elmar Schloter, dessen Wirkungsstätte die Jesuitenkirche St. Michael in München war, führte die Kirchenmusik weiter. Der Chor ist ihm zu großem Dank verpflichtet. Er, der einen Chor auf hohem sängerischen Niveau gewohnt war, mühte sich geduldig mit den Dachauern. Mit seiner feinen, humorvollen Art und seinem selbstlosen Engagement verhinderte er, dass der Chor auseinanderfiel.

Im Mai 2009 kam der Neue. Der Chor musste sich wieder umgewöhnen. Christian Baumgartner, jung und ambitioniert, forderte von Anfang an Disziplin. Wenn der Chor mutmaßte, er könne ein bekanntes Werk schon gut singen, so irrte er. Für Baumgartner ist die Intonation äußerst wichtig und er feilt lange, bis er zufrieden ist. Er vermittelt auf Grund seiner Ausbildung in Salzburg eine für den Chor neue Auffassung von der Musik Mozarts,



die er temporeich, leicht und tänzerisch gesungen haben möchte. Seine große musikalische Liebe ist der Komponist Anton Bruckner. Keiner im Chor hätte gedacht, dass er das grandiose „Te deum“ erlernen könnte. Aber Baumgartner hielt unbeirrt an einer Aufführung am 6. November 2011 fest. Der Chor gab sein Bestes und konnte Komplimente von den wenigen aushelfenden Profisängern entgegennehmen.

Für Herbst 2014 ist wieder ein Konzert mit je einem Werk von Bruckner und Mozart geplant. Der Chor probt schon jetzt und freut sich auf neue Stimmen. Geselligkeit wird weiter gepflegt. Der „harte Kern“ geht nach jeder Probe zum Italiener, es gibt jedes Jahr einen vom „Chef“ perfekt geplanten Ausflug und alle paar Jahre eine dreitägige Fahrt ins beliebte Frankenland.

Etliche Chormitglieder sind schon 25 Jahre dabei. Denn Singen macht Freude!

Chorprobe ist am Donnerstag von 20 bis 22 Uhr im Pfarrsaal. In den Schulferien sind keine Proben.

Ursula Koch





Neugestaltung des Altarraums St. Kastulus Prittlbach



Bereits Ende 2012 fanden erste Überlegungen statt, den liturgischen Orten aus den 60-er Jahren ein neues Gesicht zu geben. Am 26. Januar wurde der Gemeinde dann ein Modell des Architekten Franz Steinberger vorgestellt. Vorgesehen sind ein neuer, kleinerer Zelebrationsaltar, ein neuer Ambo und dazu passende Sitze für Priester und Ministranten. Mit dieser Neuordnung soll es mehr Platz für verschiedene Gestaltungen im Gottesdienst geben. Zudem passen Volksaltar, Ambo und die Sitze dann gut zusammen und verleihen dem ganzen Raum eine neue Harmonie.

Die Gesamtkosten werden ca. 46.000 € betragen. Nach Abzug der Zuschüsse aus Baureferat und Pfarrei St. Jakob muss die Filialkirchengemeinde noch etwa 12.000 € aus Eigenmitteln erbringen. Wir hoffen sehr, dass sich viele Gemeindemitglieder für dieses Vorhaben gewinnen lassen und bitten um Mithilfe. Für jede kleine und größere Spende sagen wir schon im Voraus ganz herzlich „Vergelts Gott“.

Kirchenverwaltung Prittlbach



Bankverbindung:

Filialkirchenstiftung Prittlbach

Konto: 86100, BLZ: 700 915 00

IBAN: DE79 7009 1500 0000 0861 00

BIC: GENODEF1DCA

Volksbank Raiffeisenbank Dachau

Stichwort: „Neugestaltung Altarraum
Prittzbach“

Freibadspaß im Zeltlager

Auch im Sommer war für die Minis dieses Jahr wieder einiges geboten. Diesmal ging es, gleich zu Anfang der Ferien, für fünf Tage in das Zeltlager in Mammendorf, bei größtenteils strahlendem Sonnenschein, jeder Menge Spaß und guter Laune. Das schöne Wetter sorgte deshalb auch für stundenlange Freibadaufenthalte mit etlichen Rutschmarathons, aber auch gemütlich in der Sonne liegen war eine oft genutzte Option. Daneben wurden unsere Minis aber auch ordentlich gefordert, sei es beim „Scheiteln“ oder aber



Spannende Wahl

Mitte September stand die Wahl der neuen Oberministranten an. Nachdem Alexander Hauke und Florian Pauli die Minis zwei Jahre lang mit vollem Einsatz und Engagement geführt hatten, machten sie nun Platz für eine neue Generation Oberminis. Dabei wurde zugleich eine leicht veränderte Leitungsstruktur eingeführt, nämlich die Aufteilung in die zwei großen Bereiche „Pfarrjugendleitung“ und „Liturgie“, in denen jeweils ein Oberministrant zusammen mit einem Stellvertreter gewählt wurde. Nach äußerst spannenden Wahldurchgängen, die teilweise erst durch Stichwahlen entschieden werden konnten,

bei Fußballspielen gegen die anderen Bewohner des Zeltplatzes, aus denen unsere Minis natürlich oftmals als Sieger

hervorgingen. Vorrangig ging es dabei aber natürlich um den Spaß am Spiel. Kulinarisch leistete das Küchenzelt wieder hervorragende Arbeit, das Highlight war wie jedes Jahr der Grillabend mit den leckeren Salaten und Burgern. Abends gab es neben einer Nachtwanderung auch ein geselliges Beisammensein am Lagerfeuer mit kleinen Spielen. Insgesamt war dieses Zeltlager wieder sehr gelungen und fordert eine Wiederholung im nächsten Jahr, mit mindestens genauso gutem Wetter wie dieses Mal.



Michaela Tezner

steht jetzt die neue Leitung der Ministranten von St. Jakob fest. Den Bereich der Pfarrjugendleitung übernehmen Korbinian Rudert und seine Stellvertreterin Luise Rudert, für die liturgische Seite ist von nun an Stefan Thurner verantwortlich, unterstützt von Bernhard Müller.

Wir bedanken uns noch einmal sehr herzlich für die tollen zwei Jahre unserer ehemaligen Oberministranten und wünschen den vier Neuen viel Spaß, Erfolg und Durchhaltevermögen bei der Ministrantenarbeit.

Michaela Tezner



Weltgebetstag — „Wasserströme in der Wüste“



Unter diesem Motto findet am Freitag, den 7. März 2014 um 18 Uhr in St. Jakob der Gottesdienst statt.

Anschließend Möglichkeit zum Gespräch bei einem Imbiss im Pfarrheim.

In Zeiten politischer und gesellschaftlicher Umbrüche kommt der Weltgebetstag 2014 aus Ägypten. Mitten im „Arabischen Frühling“

verfassten die Frauen ihren Gottesdienst. Ihre Bitten und Visionen sind hochaktuell: Alle Menschen in Ägypten und auf der ganzen Welt sollen erleben, dass sich Frieden und Gerechtigkeit Bahn brechen, wie Wasserströme in der Wüste! (Jes 41,18ff.)

Wer sich vorab noch mehr informieren will:

Am Donnerstag, 13.02.2014, findet um 14.30 im Pfarrheim St. Jakob eine zusätzliche Landesinformation „Ägypten“ mit Bildern und viel Wissenswertem über Land und Leute statt. Referentin ist Gudrun Beck.

Elisabeth Reith

Sanierung unserer Kegelbahn

Vor wenigen Wochen bekam unsere Kegelbahn im Pfarrheim St. Jakob ein neues Outfit.

Die Anlaufspur war brüchig. Große Teile der Elektronik waren defekt. Zu Beginn der Sanierungsmaßnahmen kam noch die Erkenntnis, dass auch ein neuer Schallschutz eingebracht werden musste. Aus rein wirtschaftlichen Gründen wäre eine Sanierung nicht tragbar gewesen. Da sich aber doch relativ viele Gruppen unterschiedlicher Generationen immer wieder am Kegelsport erfreuen und schöne

gemütliche Kegelabende im Pfarrheim erleben, hat sich die Kirchenverwaltung für eine Komplettsanierung ausgesprochen. Die Kirchenverwaltung wünscht „Gut Holz“ und bittet alle Kegelgruppen, die Bahn pfleglich zu behandeln und nur mit dafür vorgesehenem Schuhwerk zu betreten.



Franz Blatt, Kirchenpfleger

Seniorenrunde St. Jakob Miteinander–Füreinander

Jeden ersten Mittwoch im Monat von 14.00 bis 16.00 Uhr im Pfarrsaal St. Jakob

08.01.2014

Die Heiligen Drei Könige, Geschichte – Legenden, Ursula Koch

05.02.2014

Fasching, Heinz Hertha, Kinderprinzengarde

12.03.2014

Die 50er Jahre Teil III, Anni Härtl

02.04.2014	Franziskus – Reformator der Kirche, Pfarrvikar Mieczyslaw Studzienny
07.05.2014	Bräuche und Lieder im Wonnemonat Mai, Siegfried Bradl, Altomünster
04.06.2014	„Sicher unterwegs“ - Senioren zu Fuß, auf dem Rad, im Auto Karl Englmann, Verkehrswacht
02.07.2014	Das Handwerk früher auf den Dörfern, Rosmarie Henkel

Aus den Matrikelbüchern (Juli 2013 bis Oktober 2013)

Taufen

06.07. Emma Jess
06.07. Emil Wilms
07.07. Fanni Wagner
13.07. Lieselotte Merwerth
14.07. Lukas Hartung
14.07. Olivia Juretko
20.07. Konstantin Michalk
27.07. Luca Kücübıyık
27.07. Dominikus Herzog
03.08. Magdalena Rohrmüller
04.08. Filip Paszkiewicz
10.08. Lennard Görg
31.08. Emilie Schmidt
31.08. Sofia Raab
08.09. Elom Adjaklo
14.09. Natalia Ostrowska
15.09. Anton Diepold
28.09. Sophia Kuda
29.09. Ignaz Königer
05.10. Felix Huber
19.10. Vincent Hilz
19.10. Lilli Burg

St. Laurentius, Etzenhausen

04.08. Bastian Maier
29.09. Paul Müller
20.10. Victoria Krauß

Trauungen

20.07. Johanna Berghofer und Jeremy Herauf

27.07. Deborah Harrer und Markus Lottmann
03.08. Claudia Grillmair und Csaba Petre
31.08. Dagmar Hartl und Martin Rottenfusser
14.09. Johanna Bauer und Bastian Konrad
14.09. Cordula Bichl und Sascha Kirby
21.09. Carolina Serrano und
Stefan Kinateder
05.10. Jennifer Kunz und Giuseppe Scuderi

St. Laurentius, Etzenhausen

03.08. Agnes Fornfischer und Florian Wilke

St. Kastulus, Prittlbach

06.07. Sabine und Andreas Seizer
03.08. Kathrin Wallner und
Ruben Alvarez Alvarez

Verstorbene

14.07. Theodor Poppinger
14.07. Rudolf Neumeyer
20.07. Gabriela Paluch
22.07. Barbara Jany
24.07. Anton Förg
06.08. Leonhard Schneiter
15.08. Josefine Schmid
29.09. Barbara Kraus
30.09. Alfons Altstidl
05.10. Margarete Tobias
07.10. Karl Strobl
08.10. Marianna Fiederer
10.10. Therese Gfaller



Zum 70. Geburtstag von Lothar Kittelberger

Am 8. Oktober feierte Lothar Kittelberger seinen 70. Geburtstag.



Uns aus der Region Mitterndorf, Eschenried und Günding verbindet mit ihm seine durch mehrere Jahrzehnte geprägte Tätigkeit als Pfarrer. Neben Altmünster zog und zieht ihn immer wieder sein Weg zu unseren Kirchen, wo er als Aushilfe oder Mitzelebrant Gottesdienst feierte. Seine Art frei zu predigen und

seine den Raum erfüllende Stimme verfehlen dabei bis heute nicht ihre eindrucksvolle Wirkung. Dabei bringt er immer wieder sein Wissen, das er sich als hauptberuflicher Gymnasiallehrer für Mathematik und Physik in Oberviechtach angeeignet hat, in seine theologischen Ausführungen mit ein. Der Dachauer Schüler lernte seine ersten Schritte im kirchli-

chen Bereich unter „Moospfarrer“ Ludwig Eicher als Mesner und Ministrant, entschied sich jedoch erst als Spätberufener zum Theologiestudium. Seiner Priesterweihe in Regensburg folgte eine Nachprimiz in Mitterndorf im Sommer 1978. Auch in Zeiten des Pfarrverbandes kann unsere Gemeinde bei der jährlichen Wallfahrt nach Puch am Pfingstmontag auf den geistlichen Beistand Kittelbergers zählen. Ebenso begleitet er stets im Herbst den Pfarreiausflug, der uns mit ihm so bereits z.B. nach Wasserburg, ins Allgäu oder zum Achensee geführt hat. Sein hinter sinniger Witz und die charmant-geistliche Unterstützung in den Ausflugszielen schätzen wir an ihm besonders.

Lieber Herr Kittelberger, nochmals alles, alles Gute zu Ihrem runden Wiegenfeste, und lassen Sie sich beizeiten in Mitterndorf und Umgebung wieder sehen.

Ludwig Fuß

Verabschiedung unserer Ministranten



Leider heißt es Abschied nehmen von drei unserer Ministranten: Katrin Göttler (Oberministrantin in Günding), Julian Maurer (Mitterndorf) und Michael Marcher (Günding). Seit ihrer Erstkommunion leisteten sie zuverlässig ihren Dienst am Altar. Herzlichen Dank, dass ihr immer zur richtigen Zeit zur Stelle wart und oft eingesprungen seid, wenn Not am/an Ministranten/in war.

Pfarrgemeinderat

Vier Jahre gehen schnell vorbei. Das stellten wir in unserer letzten PGR Sitzung dieses Jahr fest. Die Neuwahl des Pfarrgemeinderats steht im Februar 2014 an. Und so haben wir kurz Rückblick gehalten, was in den letzten vier Jahren so alles geschehen ist in unserer Pfarrei. Da hieß es zuerst Abschied nehmen von unserem allseits geschätzten Pfarrer Nowik. Bei der Gründung des Pfarrverbandes mussten unsere Interessen vertreten werden, neue Gremien seitens des Pfarrverbandes, wie Pfarrverbandsrat und Öffentlichkeitsarbeit besetzt werden. Bewährtes, wie Seniorennachmittage, Besuchsdienst, Sternsingeraktion, Pfarrfeste, Neujahrsempfang usw. weitergeführt und organisiert und unsere Ministranten betreut werden. Lektorenpläne müssen erstellt werden und bei der Gottesdienstordnung wollten wir gehört werden. Wir machten uns Gedanken um einen Raum der Stille, bekamen eine neue professionelle Geschirrspülmaschine fürs Pfarrheim und suchten und fanden zum Glück immer freiwillige Helfer, die uns in unserer Arbeit unterstützten. Ein herzliches Vergelt's Gott dafür. Auch die Zusammenarbeit mit unseren hauptamtlichen Seelsorgern und



den Ehrenamtlichen im Pfarrverbandsrat hat viel Spaß gemacht, auch wenn manch hitzige Diskussion über gewisse Themen entbrannte. Herr Pfarrer Borm hatte viel Geduld mit uns und stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen.

Dies soll auch ein Aufruf sein, mitzumachen, sich für die Pfarrgemeinderatswahl 2014 aufstellen zu lassen. Denn nur so können die Anliegen und Wünsche unserer Pfarreien in Günding, Eschenried und Mitterndorf im großen Pfarrverband vertreten werden.

Marianne Meier für den PGR Mitterndorf

Terminvorschau Seniorennachmittage 2014

14.01.2014	Rückblick 2010 - 2013
11.02.2014	Faschingsfeier mit Franz Traub
11.03.2014	Bildervortrag vom Hohen Norden
08.04.2014	Seniorennachmittag Vortrag
13.05.2014	Muttertagsfeier
10.06.2014	Seniorennachmittag mit Musik



Pfarrausflug 2013



Dieses Jahr führte der Ausflug der Pfarrei Mitterndorf vom Tegernsee zum Achensee. Zunächst wurde die Pfarrkirche St. Quirinus in Tegernsee besichtigt. Sie war bis 1803 Klosterkirche der bedeutendsten Benediktinerabtei Oberbayerns. 1998-2004 wurde sie umfassend restauriert.

Vor allem der frühbarocke Stuck italienischer Meister und die Fresken von Hans Georg Asam. Am Ende der Besichtigung zelebrierte Herr Pfarrer Kittelberger eine kleine Andacht.

Weiter ging's Richtung Achensee, zur Grameialm. Dort wurde man schon zum Mittagessen erwartet. Die Grameialm liegt auf 1267m Höhe und ist vom schönen Karwendelgebirge umgeben. Regnete es bei der Abfahrt in Dachau noch in Strömen, so konnte man am Achensee herrlichstes Wetter genießen. Am Nachmittag fuhren wir zurück zum Achensee



nach Seespitz. Dort erwartete die Ausflügler eine Überraschung. Sie fuhren mit der ältesten Dampf-Zahnradbahn der Welt rauchend und zischend nach Jenbach. Mit knapp 125 Dienstjahren gehören die Dampflokomotiven der Achenseebahn zu den ältesten, noch fahrplanmäßig fahrenden Dampfloks der Welt. Und heute wie damals bezwingen diese historischen Dampflokomotiven die 16% steile Rampe zum 930 m hoch gelegenen Achensee.



Zum Abschluss fuhr man noch zu einem Almgasthof, um den Tag bei einer Brotzeit ausklingen zu lassen.

Marianne Febel und Marianne Meier

Renovierung der Leichenhäuser

Eine der ersten Aufgaben der neu gewählten Kirchenverwaltung war die Renovierung bzw. Verschönerung der Leichenhäuser/ Aussegnungshallen in Mitterndorf und Günding. Die Arbeiten sind nun fast alle abgeschlossen und die Leichenhäuser haben nun wieder einen würdigen Rahmen erhalten.



Aus den Matrikelbüchern (Juli 2013 bis Oktober 2013)

Taufen

07.07. Neele Lux
07.07. Alexander Maximilian Felbermaier
04.08. Caroline Etterer
04.08. Thaisa Pluijms
01.09. Chaichadophon Rabl
14.09. Timm Schier
22.09. Valentina Sedlmayr
22.09. Nikolas Wank
06.10. Johannes Rummer
13.10. Felix Hoffmann

Günding

03.11. Florian Friedl

Eschenried

14.07. Jonas Peintinger

Trauungen

20.07. Marina Büchler und
Michael Grosschadl

03.08. Agata Zielinska und Alexander Michna
24.08. Katja Loders-Merz und Stefan Merz
07.09. Diana Schneider und
Robert Zimmermann
14.09. Christine Stahl und Christian Eberlein
21.09. Martina Bayer und Sebastian Nafe

Günding

12.10. Stefanie Max und Robert Burghart

Verstorbene

28.10. Mathilde Bachmeier

Günding

13.08. Adolf Hutner
08.10. Franz Winkler

Eschenried

02.07. Barbara Breßner
27.07. Gerda Schwarz
22.08. Johann Aschberger



„Nimm uns in dein Schiff hinein“

Die Heilige Ursula und ihre Verehrung



Eine seltene Kostbarkeit ist in der Pellheimer Kirche zu bewundern: An der rechten Wand im Chor ist eine Figur der Hl. Ursula angebracht. Sie sitzt auf einer Bank, hält in der rechten Hand einen Palmzweig und in der linken Hand ein kleines Schiff mit sechs weiblichen Statuetten. Ihr Kopf trägt eine goldene Krone und ihr langes, offenes

und unverhülltes Haar weist sie als Jungfrau aus. Sie ist gewandet mit einem goldenen Umhang und einem silbernen Kleid. Der Mantel ist ornamental verziert und mit einer Borte versehen, die in regelmäßigen Abständen fünf Knoten aufweist. Die Zahl fünf und die Form, vier kleine Knoten gruppiert um einen größeren Knoten, weisen symbolisch auf die Wundmale Jesu Christi hin. Die Farben Silber und Gold sind marianische Farben, denn die Himmelskönigin wird strahlend wie die Sonne und schön wie der Mond besungen (im Hohen Lied der Liebe). Auch die sitzende Darstellung hat als Vorbild Maria mit dem Kind auf dem Thron.

Wer war diese Heilige, die so herausragend verehrt wird? Um sie ranken sich viele Legenden, die einen geschichtlichen Kern enthalten, der wahrscheinlich im 8. Jh. dokumentiert ist. Vom 9. bis 12. Jh. wurde dieser immer weiter ausgeschmückt. In der „Legenda aurea“ (um 1265) beschreibt Jakobus de Voragine die Geschichte des Martyriums der Heiligen so:

Aetherius, Sohn des mächtigen Königs von England, begehrte Ursula, die schöne Tochter eines britannischen Königs. Diese hatte ewige Jungfräulichkeit gelobt. Da aber ihr Freier im Falle einer Weigerung mit Krieg drohte, ging sie zum Schein darauf ein und verlangte eine Frist von drei Jahren und den Übertritt zum Christentum. Kurz vor der Hochzeit erbat Ursula von ihrem Vater elf Schiffe und zehn vornehme Jungfrauen mit je 1 000 Begleiterinnen und reiste mit ihnen ab. Die Schiffe wurden durch einen Sturm in eine Mündung des Rheins verschlagen. Sie segelten bis Köln und fuhren auf Weisung der Engel weiter, um eine Wallfahrt nach Rom zu unternehmen. Von Basel gingen die Pilgerinnen zu Fuß nach Rom und kehrten auf demselben Weg zurück. Aber die Hunnen belagerten Köln und ermordeten alle Jungfrauen bis auf ihre Anführerin. Der Hunnenfürst begehrte die schöne Ursula, aber sie verweigerte sich ihm. Er tötete sie mit einem Pfeil. 11 000 Engel jagten die Hunnen in die Flucht und verschonten die Stadt.

Wie entwickelte sich die Verehrung der Heiligen? In der bis in die Spätantike zurückreichenden Kirche St. Ursula in Köln hängt eine

Kalksteintafel mit einer lateinischen Inschrift, die aus dem 4. oder 5. Jh. stammt. Sie besagt, Clematius habe eine Basilika erneuert, in der heilige Jungfrauen verehrt wurden. Sie sollen ihr Blut für Christi Namen vergossen haben. Über die Zahl der Märtyrerinnen wird nichts mitgeteilt. Gesichert ist, dass bereits im 3. Jh. eine Kapelle über drei Gräbern erbaut worden ist. Bis zum 10. Jh. gedachte man elf Märtyrerinnen und Namen tauchen auf, darunter „Ursula“ als Anführerin. Danach wurde auf Grund eines Lesefehlers aus der Zahl Elf die nicht nachweisbare Zahl Elftausend. Dieser Anzahl der Märtyrerinnen fügten die „passiones“ (Leidensgeschichten) immer mehr Würdenträger zu.

Der Ursulakult erlebte im 12. Jh. einen großen Aufschwung und die Orden der Benediktiner, Prämonstratenser und Zisterzienser förderten ihn. In der Reformation erlebte die Verehrung der Heiligen Jungfrauen unter den Jesuiten einen neuen Höhepunkt. Reliquien gelangten nach China, Indien und Südamerika.

Wie wirkte sich die Verehrung der Heiligen im Leben der Christen aus?

Die Hl. Ursula ist die Kölner Stadtpatronin. Im Dom ist ein wunderbares Triptychon von Meister Stephan Lochner zu sehen. Auf dem linken Flügel ist die Hl. Ursula mit ihrer Gesellschaft dargestellt. Das Kölner



Wappen trägt unterhalb der drei Kronen symbolisch elf Flammen, die Blutstropfen bedeuten.



Es entwickelten sich ursulansiche Bruderschaften, die „Ursula-Schifflein“. Das Schiff war ein symbolisches Zeichen für die Fracht frommer Werke und verkörperte das Leben als irdische Pilgerfahrt. Der „Fahrpreis“ waren Messen, gute Werke und Gebete, um in den sicheren Hafen der ewigen Seligkeit zu gelangen. Dazu sollte die Heilige Schutz bieten, so wie in einer anderen Darstellungsweise, in der die Menschen unter ihrem Mantel Zuflucht suchen.

Angela Merici gründete eine Vereinigung für Mädchen und Frauen mit dem Ziel eines religiösen Lebens. Der Orden der „Ursulinen“ wurde 1531 bestätigt und ist heute ein weltweit tätiger weiblicher Erziehungsorden. Deswegen ist die Hl. Ursula Patronin der Erzieher/innen. Auch Universitäten stellen sich unter ihren Schutz, z.B. die Sorbonne in Paris. Ihren Beistand erleben die Menschen für Kranke, Sterbende, Eheleute, Tuchhändler und Jugendliche.

Der Palmzweig in ihrer Hand weist sie als siegende Märtyrerin aus. Ein Pfeil oder drei Pfeile und das Schwert sind die Marterwerkzeuge. Die Kreuzfahne bezeichnet sie als Führerin ihrer Gefährtinnen. Die Lampe als Attribut hat eine zweifache Bedeutung: im Gebet erfährt der Mensch Gott als Licht und sie gilt als ein Zeichen für die Wachsamkeit. Das Buch zeichnet sie als religiöse Unterweiserin aus. Ursula heißt übersetzt „kleine Bäarin“ und ist auch für den heutigen Christen eine Ermutigung „stark wie ein Bär“ im Glauben zu sein.



Unsere Kirche erstrahlt in neuem Glanz



„Zeit wird´s“, so der oft geäußerte Kommentar der Pellheimer. Zeit wurde es wirklich, denn Regen, Wind und Sonne setzten der Fassade unserer Kirche im Laufe der letzten Jahrzehnte sehr zu. Nach fast dreißig Jahren wurde unsere Kirche nun außen neu gestrichen. Mitte September rückten Gerüstbauer und Maler mit ihrem Equipment an, um bis Allerheiligen mit allen Arbeiten fertig zu werden. Nun leuchtet unsere Kirche wieder in einem wunderschönen Gelbton und die Pellheimer finden: „Schee is worn“.

Elisabeth Heckmair und Andrea Nauderer

Ein herzliches Willkommen unseren neuen Ministranten

Im Rahmen des feierlichen Erntedankgottesdienstes wurden unsere neuen Ministranten vorgestellt. In der prächtig geschmückten Kirche mit dem liebevoll gestalteten Erntealtar stellten Elisabeth Nauderer und Elisabeth Glas zusammen mit Susanne Deininger die sechs neuen Minis vor. Wir freuen uns, Korbi-

nian Fottner, Patricia Palme, Verena Bayer, Anna Glas, Simon Schwarz und Raphael Kinner in unserer großen Ministrantenschar

willkommen zu heißen. Herr Pfarrer Borm

segnete sie und wünschte ihnen viel Freude an ihrem Dienst. Unsere Oberministranten überreichten ihnen außerdem eine Medaille und am Ende des Gottesdienstes wurden sie mit ihren Ministrantenpässen ausgestattet.



Elisabeth Heckmair und
Andrea Nauderer

Kirchweih und Patrozinium in Pellheim

In diesem Jahr fielen Patrozinium und Kirchweih auf zwei aufeinander folgende Tage und so feierten wir beide Feste gemeinsam. Musikalisch umrahmt von unserem Kirchenchor, zelebrierte Herr Pfarrer Borm die feierliche Messe. Gleich zu Anfang des Gottesdienstes stellte sich Agnes Huber, unsere neue Pastoralassistentin im Vorbereitungsdienst, vor. Wir wünschen ihr zwei erlebnisreiche Jahre im Pfarrverband St. Jakob und hoffen, Frau Huber oft in Pellheim zu sehen. Im Anschluss an den Gottesdienst lud der Pfarrgemeinderat zum Kirchweihfrühstück in das Pfarrheim ein. Die Kinder konnten an einer Kirchenrallye teilnehmen, während die Erwachsenen bei Kaffee und Kirtanudeln einen gemütlichen Vormittag verbringen konnten. Der Erlös von 420,00 Euro wird für die neue Lautsprecheranlage in der Kirche verwendet. Ein herzliches

Vergelt´s Gott allen fleißigen Helfern, die zu diesem schönen Ergebnis beigetragen haben.



Dank vieler Spenden wird

die Lautsprecheranlage womöglich schon bis Weihnachten installiert sein.

Elisabeth Heckmair und Andrea Nauderer

Angebote der Pfarrei

Chor

Kontakt: Kirchenmusiker Christian Baumgartner

Frauenfrühstück

Kontakt: PRin Susanne Deininger

Kindertreff

Kontakt: PRin Susanne Deininger

Kirchenverwaltung

Kontakt: Kirchenpfleger Hans Nauderer, Pfr. Wolfgang Borm

Ministranten

Kontakt: Annalena Liegsalz, Elisabeth Glas, Elisabeth Nauderer

Pfarrgemeinderat

Kontakt: Vorsitzende Frau Heckmair

Aus den Matrikelbüchern

Taufen

01.09. Vincent Horstmann

St. Martin, Unterbachern

14.10. Johanna Weißenbeck

Trauungen

28.09. Andrea und Andreas Kreitmair

St. Martin, Unterbachern

13.07. Susanne und Markus Schumacher

10.08. Karin und Florian Eggel

16.08. Christian Scheyerer und Michael Sorger

31.08. Margit Hascher und Benjamin Forster

Verstorbene

04.09. Friedrich Werner



Besondere Termine im Advent

St. Jakob	30.11.	14.00-17.00	Christkindlmarkt im Pfarrheim
Prittlbach	30.11.	19.00	Familiengottesdienst zum 1. Advent
Mariä Himmelfahrt	01.12.	10.00	Familiengottesdienst zum 1. Advent, Adventliche Chormusik, Chor Mariä Himmelfahrt und Kinderkirche im Advent
	01.12.	17.00	Adventsansingen
St. Jakob	01.12.	10.00-17.00	Christkindlmarkt im Pfarrheim
	01.12.	10.00	Familiengottesdienst zum 1. Advent
	01.12.	17.00	Adventssingen
Mitterndorf	01.12.	10.00	Familiengottesdienst zum 1. Advent
	01.12.	14.00	Seniorenadvent
Pellheim	01.12.	08.30	Familiengottesdienst zum 1. Advent
St. Jakob	04.12.	14.00	Seniorenrunde „Auf Weihnachtn zua“
Pellheim	04.12.	06.00	Rorateamt
St. Jakob	05.12.	06.00	Rorateamt, anschl. Frühstück des KDFB
Goppertshofen	05.12.	19.00	Patrozinium – St. Nikolaus
Oberweilbach	06.12.	19.00	Nikolauskirch
Mariä Himmelfahrt	06.12.	06.00	Rorateamt, anschl. Frühstück
<hr/>			
Mariä Himmelfahrt	07.12.	15.00-19.00	Adventsmarkt an der Kirche
Pellheim	07.12.	13.30-16.30	Seniorenadvent
Unterbachern	07.12.	14.00	Seniorenadvent in Oberbachern
Mariä Himmelfahrt	08.12.	10.00	Eucharistiefeier und Kinderkirche im Advent
	08.12.	09.30-19.00	Adventsmarkt an der Kirche
	08.12.	17.00	Ökumenisches Adventsingen in der Friedenskirche, Chöre und Instrumentalgruppen der Friedenskirche und von Mariä Himmelfahrt
St. Jakob	08.12.	11.15	Kinder-Wortgottesfeier (Pfarrsaal)
Unterbachern	08.12.	10.00	Familiengottesdienst
Mariä Himmelfahrt	11.12.	19.00	Bußgottesdienst
St. Jakob	11.12.	18.00	Bußgottesdienst
Pellheim	11.12.	06.00	Rorateamt
Unterbachern	11.12.	19.00	Gottesdienst des KDFB, anschl. Weihnachtsfeier
St. Jakob	12.12.	06.00	Rorateamt
Mitterndorf	12.12.	18.00	Bußgottesdienst
Pellheim	12.12.	19.00	Bußgottesdienst
Mariä Himmelfahrt	13.12.	06.00	Rorateamt, anschl. Frühstück
Arzbach	13.12.	18.00	Eucharistiefeier

Mariä Himmelfahrt	14.12.	14.30	Krankengottesdienst des PV im Pfarrheim Mariä Himmelfahrt
Mariä Himmelfahrt	15.12.	10.00	Eucharistiefeier und Kinderkirche im Advent
St. Jakob	15.12.	11.00	Sonntagstreff im Advent, mit Kinderbetreuung
Pellheim	18.12.	19.00	Rorateamt
St. Jakob	19.12.	06.00	Rorateamt
Mariä Himmelfahrt	20.12.	06.00	Rorateamt, anschl. Frühstück

Beachten Sie bitte auch das aktuelle Pfarrblatt!

Gottesdienste und Termine an den Feiertagen der Weihnachtszeit

Dienstag, 24.12. - Heiliger Abend

Mariä Himmelfahrt	15.00	Kleinkindermesse (Pfarrheim Gröbenrieder Str.)
	16.00	Kindermesse (Kirche)
	17.30	Eucharistiefeier
	23.00	Christmesse
St. Jakob	15.00	Kindermesse
	17.00	Eucharistiefeier
	23.00	Christmesse
Etzenhausen	16.00	Kindermesse
	21.00	Christmesse
Prittlbach	18.00	Familien-Christmesse
Mitterndorf	16.30	Kindermesse
	21.00	Christmesse
Eschenried	18.00	Christmesse
Pellheim	16.30	Kindermesse
	22.30	Christmesse



Mittwoch, 25.12. - Hochfest der Geburt Jesu Christi - Weihnachten

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier
	19.00	Eucharistiefeier (Orchestermesse), W.A. Mozart "Credomessa" für Soli, Chor und Orchester
St. Jakob	10.00	Eucharistiefeier
Mitterndorf	10.00	Eucharistiefeier (Orchestermesse)
Günding	08.30	Eucharistiefeier
Pellheim	08.30	Eucharistiefeier
Unterbachern	10.00	Eucharistiefeier





Donnerstag, 26.12. - Fest des hl. Stephanus

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier
	19.00	Eucharistiefeier, Weihnachtliche Musik für Sopran und Orgel
Prittlbach	08.30	Eucharistiefeier
St. Jakob	10.00	Eucharistiefeier (Orchestermesse), Karl Kemper: Pastoralmesse in G für Soli, Chor und Orchester
Steinkirchen	10.00	Eucharistiefeier (Patrozinium)
Mitterndorf	08.30	Eucharistiefeier
Pellheim	08.30	Eucharistiefeier



Samstag, 28.12. - Unschuldige Kinder

St. Jakob	18.00	Eucharistiefeier
Eschenried	18.00	Eucharistiefeier

Sonntag, 29.12. - Fest der Hl. Familie

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier
	17:00	Weihnachtskonzert, Weihnachtliche Chormusik und Instrumentalmusik von Heinrich Schütz, Max Reger, Francis Poulenc, Felix Mendelssohn Bartholdy u.a., Dachauer Kammerchor, Bläserensemble CONSORZIO BRASSIVO
	19.00	Eucharistiefeier
St. Jakob	10.00	Eucharistiefeier
Prittlbach	08.30	Eucharistiefeier
Etzenhausen	10.00	Wortgottesfeier
Mitterndorf	08.30	Eucharistiefeier
Pellheim	08.30	Eucharistiefeier

Dienstag, 31.12. - Jahresschluss

Mariä Himmelfahrt	17.00	Eucharistiefeier
St. Jakob	17.00	Eucharistiefeier
	21.00	Traditionelles Silvesterkonzert, Dachauer Blechbläser Ensemble, Orgel
Mitterndorf	17.00	Eucharistiefeier
Pellheim	17.00	Eucharistiefeier

Mittwoch, 01.01.2014 - Neujahr / Hochfest der Gottesmutter Maria

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
	19.00	Eucharistiefeier
St. Jakob	18.00	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
Prittlbach	19.00	Eucharistiefeier
Mitterndorf	11.00	Eucharistiefeier

Günding	18.00	Wortgottesfeier (Aussendung der Sternsinger)
Pellheim	19.00	Eucharistiefeier

Samstag, 04.01. - 2. Sonntag der Weihnachtszeit (Vorabend)

St. Jakob	18.00	Eucharistiefeier
Prittlbach	19.00	Eucharistiefeier

Sonntag, 05.01. - 2. Sonntag der Weihnachtszeit

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier
	19.00	Eucharistiefeier, Weihnachtliche Chormusik mit dem "Jungen Ensemble" Mariä Himmelfahrt
St. Jakob	10.00	Eucharistiefeier
Etzenhausen	10.00	Eucharistiefeier
Mitterndorf	10.00	Eucharistiefeier
Günding	08.30	Eucharistiefeier
Pellheim	08.30	Eucharistiefeier

Montag, 06.01. - Fest Erscheinung des Herrn - Hl. Drei Könige

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier (Rückkehr der Sternsinger), Weihnachtliche Chormusik, Chor Mariä Himmelfahrt
	19.00	Eucharistiefeier
St. Jakob	10.00	Eucharistiefeier (Rückkehr der Sternsinger)
Prittlbach	08.30	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
Mitterndorf	10.00	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
Pellheim	08.30	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)
Unterbachern	10.00	Eucharistiefeier (Aussendung der Sternsinger)

Samstag, 11.01. - Fest der Taufe des Herrn (Vorabend)

St. Jakob	18.00	Eucharistiefeier
-----------	-------	------------------

Sonntag, 12.01. - Fest der Taufe des Herrn

Mariä Himmelfahrt	10.00	Eucharistiefeier
	10.00	ökum. Kleinkind-Gottesdienst
	19.00	Eucharistiefeier
St. Jakob	10.00	Eucharistiefeier
	11.15	Kinder-Wortgottesfeier (Pfarrsaal)
Mitterndorf	08.30	Eucharistiefeier
Eschenried	08.30	Eucharistiefeier
Pellheim	08.30	Eucharistiefeier
Unterbachern	10.00	Wortgottesfeier





SEPA Umstellung

Auch unsere Pfarrkirchenstiftungen stellen auf die neuen IBAN / BIC Kontoverbindungen um:

Mariä Himmelfahrt, Dachau

Konto: 110 600 707
BLZ: 700 515 40
Sparkasse Dachau
BIC: BYLADEM1DAH
IBAN: DE42700515400110600707

St. Jakob, Dachau

Konto: 380 901 033
BLZ: 700 515 40
Sparkasse Dachau
BIC: BYLADEM1DAH
IBAN: DE35700515400380901033

St. Maria und St. Nikolaus, Mitterndorf

Konto: 23 108
BLZ: 700 915 00
Volksbank Dachau
BIC: GENODEF1DCA
IBAN: DE65700915000000023108

St. Ursula, Pellheim

Konto: 559 807
BLZ: 700 515 40
Sparkasse Dachau
BIC: BYLADEM1DAH
IBAN: DE65700515400000559807

Gerne können Sie unsere Kirchenstiftungen mit einer Spende bedenken. Wenn Sie bei der Überweisung Ihre vollständige Adresse angeben, erhalten Sie für alle Beträge eine Spendenquittung.

Das neue GOTTESLOB zur Erstkommunion schenken?

Nach langjähriger Vorbereitungszeit ist nun das völlig neu konzipierte GOTTESLOB eigentlich längst fertig. Die Ausgaben für die Erzdiözese München und Freising werden aber nicht – wie geplant – zum 1. Advent 2013 verfügbar sein, sondern erst zwischen Ostern und Juli 2014. Um für die Erstkommunikanten/innen doch schon das neue GOTTESLOB anbieten zu können (auch wenn die Pfarrgemeinden es erst etwas später erhalten), lässt der Verlag Sankt Michaelsbund eine kleine Sonder-Auflage der Buchhandelsausgaben produzieren, die ab Mitte März 2014 ausgeliefert werden kann.



Die Seelsorger – Ihre Ansprechpartner

Alle SeelsorgerInnen sind für den gesamten Pfarrverband zuständig. Mit uns allen können Sie Sprechzeiten frei vereinbaren. Rufen Sie uns einfach an. Bei den Kontaktdaten ist jeweils nur der Hauptdienstort angegeben.

Wolfgang Borm, GR • Pfarrer, Dekan
Leiter des Pfarrverbands
Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80
st-jakob.dachau@erzbistum-muenchen.de

Augustin Atamanyuk • Kaplan
Ortsansprechpartner für Mariä Himmelfahrt
Pfarramt M. Himmelfahrt, Tel. 08131/ 73 59 40
azoryan@ebmuc.de

Gudrun Beck • Gemeindereferentin
Pfarramt M. Himmelfahrt, Tel. 08131/ 73 59 40,
Durchwahl Tel. 08131/ 6 66 50 89,
gbeck@ebmuc.de

Susanne Deininger • Pastoralreferentin
Ortsansprechpartnerin für St. Ursula Pellheim
Pfarrhaus Pellheim, Tel. 08131/ 8 78 59
Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80
sdeininger@ebmuc.de

Günter Gerhardinger • Diakon
Ortsansprechpartner für St. Maria und St. Nikolaus Mitterndorf
Pfarramt Mitterndorf, Tel. 08131/ 3 64 50
ggerhardinger@erzbistum-muenchen.de

Karin Heimann • Pastoralreferentin
Altenheimseelsorge
Pfarramt M. Himmelfahrt, Tel. 08131/ 73 59 40
Mobil 0175/ 5 78 98 60
kheimann@eomuc.de

Peter Heimann • Pastoralreferent
Trauerbegleitung, Erwachsenenbildung
Pfarramt M. Himmelfahrt, Tel. 08131/ 73 59 40
heimann@dachauer-forum.de

Agnes Huber • Pastoralassistentin i. Vorb.
Pfarramt M. Himmelfahrt, Tel. 08131/ 73 59 40
ahuber@ebmuc.de

Johannes Serz, GR • Ruhestandsgeistlicher
Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80
st-jakob.dachau@erzbistum-muenchen.de

P. Klaus Spiegel OSB • Seelsorgemithilfe
Hausgeistlicher des Karmel Hl. Blut und Gedenkstättenseelsorge
Pfarramt M. Himmelfahrt, Tel. 08131/ 73 59 40
Karmel Heilig Blut, Tel. 08131/ 3 32 08 63

Mieczysław Studzienny • Pfarrvikar
Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80
mstudzienny@erzbistum-muenchen.de

Albert Wenning • Diakon
Krankenhausseelsorger Klinikum Dachau
Pfarramt M. Himmelfahrt, Tel. 08131/ 73 59 40
pfarramt@mh-dachau.de

Kirchenmusiker

Christian Baumgartner • Organist St. Jakob und St. Ursula Pellheim
Pfarramt St. Jakob, Tel. 08131/ 3 63 80
chbaumgartner@gmx.de

Rainer Dietz • Organist M. Himmelfahrt
Tel. 08131/ 33 81 25, r.dietz@mh-dachau.de

Martin Konicsek • Organist Mitterndorf
Pfarramt Mitterndorf, Tel. 01831/ 3 64 50
martin@konicsek.de

Pfarrverband Dachau - St. Jakob

Mariä Himmelfahrt, Dachau · St. Jakob, Dachau
St. Maria und St. Nikolaus, Mitterndorf · St. Ursula, Pellheim



Pfarrbüro St. Jakob

Ulrike v. Frankenberg, Claudia Lumpe, Susanne Brandmair

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9:00 – 12:00

Donnerstag auch 15:00 – 18:00

Pfarrstr. 7, 85221 Dachau

Tel: 0 81 31 - 3 63 80 Fax: 0 81 31 - 36 38 40

E-Mail: st-jakob.dachau@ebmuc.de

Pfarrbüro Mariä Himmelfahrt

Inge Schammra, Claudia Lumpe, Susanne Brandmair

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9:00 – 12:00

Am Heideweg 3, 85221 Dachau

Tel: 0 81 31 - 73 59 40 Fax: 0 81 31 - 8 67 21

E-Mail: maria-himmelfahrt.dachau@ebmuc.de

Pfarrbüro St. Maria und St. Nikolaus Mitterndorf

Irmgard Bleisteiner

Dienstag 9:00 – 12:00, Donnerstag 15:30 – 18:30

Heinrich-Nicolaus-Str. 5, 85221 Dachau-Mitterndorf

Tel: 0 81 31 - 3 64 50 Fax: 0 81 31 - 36 45 10

E-Mail: st-maria-und-st-nikolaus.mitterndorf@erzbistum-muenchen.de

St. Ursula Pellheim

(siehe Pfarrbüro St. Jakob)

Kontaktstelle: PRin Susanne Deininger

Dorfstr. 7, 85221 Dachau-Pellheim, Tel: 0 81 31 - 8 78 59

www.pv-dachau-st-jakob.de

